



Fachhochschule Ludwigsburg
Hochschule für öffentliche Verwaltung
und Finanzen

Wahlpflichtfach im Verwaltungszweig:
Jugend und Jugendarbeit -
Herausforderung für Staat und Gesellschaft

**Die Anziehungskraft von Rechtsextremismus für
Jugendliche – Evaluation des
Projektes „Wölfe im Schafspelz“**

DIPLOMARBEIT

zur Erlangung des Grades einer
Diplom-Verwaltungswirtin (FH)

vorgelegt von

Sandra Vogelgsang

Studienjahr 2006/2007

Erstgutachter: Prof. Dr. Günther R. Vollmer

Zweitgutachter: Prof. Ute Vondung

Inhaltsverzeichnis

Tabellenverzeichnis	IV
Abbildungsverzeichnis	V
Abkürzungsverzeichnis	VII
Literaturverzeichnis	VIII
1 Einführung	1
2 Begriffsbestimmungen – Abgrenzung und Erläuterung des Begriffes „Rechtsextremismus“	2
2.1 Begriff „Rechtsextremismus“	3
2.2 Begriff „Rechtsradikalismus“	5
2.3 Begriff „Neonazismus“	6
2.4 Begriff „Neofaschismus“	7
3 Warum werden Jugendliche rechtsextrem? – Erklärungsansätze für Rechtsextremismus	7
3.1 Makrostrukturelle Erklärungsansätze	8
3.2 Mikrostrukturelle Erklärungsansätze	10
3.3 Sonstige Erklärungsansätze	12
4 Was kann man tun? - Handlungsmöglichkeiten gegen Rechtsextremismus	14
4.1 Repression	15
4.2 Präventive sowie repressive Maßnahmen	15
4.3 Prävention	17
5 Beschreibung des Projektes „Wölfe im Schafspelz“	19

6	Die Untersuchungsmethodik	21
6.1	Der verwendete Fragebogen	21
6.2	Die Befragung an Berufsschulen.....	22
6.3	Merkmale des Rechtsextremismus	24
6.3.1	Nationalismus	25
6.3.2	Rassismus	25
6.3.3	Fremdenfeindlichkeit.....	26
6.3.4	Autoritarismus.....	26
6.3.5	Antisemitismus	27
6.3.6	Revisionismus	28
6.3.7	Militarismus.....	28
6.3.8	Antiamerikanismus	29
7	Darstellung der Untersuchungsergebnisse.....	29
7.1	Vorgehensweise bei der Auswertung.....	29
7.2	Demografische Angaben der Befragten	30
7.3	Auswertung der acht Merkmale des Rechtsextremismus	33
7.3.1	Die Ergebnisse des Merkmals Nationalismus.....	34
7.3.2	Die Ergebnisse des Merkmals Rassismus.....	37
7.3.3	Die Ergebnisse des Merkmals Fremdenfeindlichkeit	39
7.3.4	Die Ergebnisse des Merkmals Autoritarismus	42
7.3.5	Die Ergebnisse des Merkmals Antisemitismus	44
7.3.6	Die Ergebnisse des Merkmals Revisionismus	47
7.3.7	Die Ergebnisse des Merkmals Militarismus	50
7.3.8	Die Ergebnisse des Merkmals Antiamerikanismus.....	52
8	Zusammenfassung und Diskussion der Untersuchungsergebnisse.....	55
9	Zusammenfassung.....	58
	Anhang.....	XII
	Erklärung nach § 36 Abs. 3 APrOVwgD.....	XXIX

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:

Aufteilung der Klassen in Testklasse und Kontrollklasse

Tabelle 2:

Geschlecht der Befragten

Tabelle 3:

Alter der Befragten

Tabelle 4:

Geburtsland der Befragten

Tabelle 5:

Staatsangehörigkeit der Befragten

Tabelle 6:

Zuordnung der Fragen zu den Merkmalen

Tabelle 7:

Einfluss des Projektes „Wölfe im Schafspelz“ auf das Antwortverhalten der Testklassen

Tabelle 8:

Einfluss des Projektes „Wölfe im Schafspelz“ auf das Antwortverhalten der Testklassen in Zahlenwerten

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Berufsschule Heilbronn: Merkmal Nationalismus

Ergebnisse des BVJ 1 gegenüber den Ergebnissen des BVJ 3

Abbildung 2: Berufsschule Ludwigsburg: Merkmal Nationalismus

Ergebnisse des BVJ R1, der Berufsausbildungsklasse und des BVJ KF1

Abbildung 3: Berufsschule Heilbronn: Merkmal Rassismus

Ergebnisse des BVJ 1 gegenüber den Ergebnissen des BVJ 3

Abbildung 4: Berufsschule Ludwigsburg: Merkmal Rassismus

Ergebnisse des BVJ R1, der Berufsausbildungsklasse und des BVJ KF1

Abbildung 5: Berufsschule Heilbronn: Merkmal Fremdenfeindlichkeit

Ergebnisse des BVJ 1 gegenüber den Ergebnissen des BVJ 3

Abbildung 6: Berufsschule Ludwigsburg: Merkmal Fremdenfeindlichkeit

Ergebnisse des BVJ R1, der Berufsausbildungsklasse und des BVJ KF1

Abbildung 7: Berufsschule Heilbronn: Merkmal Autoritarismus

Ergebnisse des BVJ 1 gegenüber den Ergebnissen des BVJ 3

Abbildung 8: Berufsschule Ludwigsburg: Merkmal Autoritarismus

Ergebnisse des BVJ R1, der Berufsausbildungsklasse und des BVJ KF1

Abbildung 9: Berufsschule Heilbronn: Merkmal Antisemitismus

Ergebnisse des BVJ 1 gegenüber den Ergebnissen des BVJ 3

Abbildung 10: Berufsschule Ludwigsburg: Merkmal Antisemitismus

Ergebnisse des BVJ R1, der Berufsausbildungsklasse und des BVJ KF1

Abbildung 11: Berufsschule Heilbronn: Merkmal Revisionismus
Ergebnisse des BVJ 1 gegenüber den Ergebnissen des BVJ 3

Abbildung 12: Berufsschule Ludwigsburg: Merkmal Revisionismus
Ergebnisse des BVJ R1, der Berufsausbildungsklasse und des BVJ KF1

Abbildung 13: Berufsschule Heilbronn: Merkmal Militarismus
Ergebnisse des BVJ 1 gegenüber den Ergebnissen des BVJ 3

Abbildung 14: Berufsschule Ludwigsburg: Merkmal Militarismus
Ergebnisse des BVJ R1, der Berufsausbildungsklasse und des BVJ KF1

Abbildung 15: Berufsschule Heilbronn: Merkmal Antiamerikanismus
Ergebnisse des BVJ 1 gegenüber den Ergebnissen des BVJ 3

Abbildung 16: Berufsschule Ludwigsburg: Merkmal Antiamerikanismus
Ergebnisse des BVJ R1, der Berufsausbildungsklasse und des BVJ KF1

Abkürzungsverzeichnis

APrOVwgD	Ausbildungs- und Prüfungsordnung für den gehobenen Verwaltungsdienst
BPjM	Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien
BVerfGE	Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes
BVJ	Berufsvorbereitungsjahr
GG	Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland
Hg.	Herausgeber
HN	Heilbronn
LB	Ludwigsburg
NS	Nationalsozialismus
NSDAP	Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
StGB	Strafgesetzbuch

Literaturverzeichnis

Ahlheim, Klaus (Hg.): Intervenieren, nicht resignieren – Rechtsextremismus als Herausforderung für Bildung und Erziehung, Schwalbach/Ts. 2003

Brodkorb, Mathias: Metamorphosen von Rechts – Eine Einführung in Strategie und Ideologie des modernen Rechtsextremismus, Münster 2003

Butterwegge, Christoph: Rechtsextremismus, Rassismus und Gewalt – Erklärungsmodell in der Diskussion, Darmstadt 1996

Edelstein, Wolfgang: Die Ausbreitung einer rechten Jugendkultur in Deutschland – Mit einigen Vorschlägen zur Prävention, in: Büchel, Felix/Glück, Judith u.a. (Hg.): Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus – Dokumentation einer multidisziplinären Vortragsreihe, Opladen 2002

Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Inneres, Landesamt für Verfassungsschutz (Hg.): Rechtsextremismus in Stichworten – Ideologien – Organisationen – Aktivitäten, Hamburg 2001

Frölich, Margrit/Kleinschmit, Gesine/Wittmeier, Manfred (Hg.): Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus: Eine jugendpolitische Herausforderung, Frankfurt am Main 2002

Greß, Franz: Rechtsextremismus in Europa – Generelle Aspekte und das italienische und das französische Beispiel, in: Kowalsky, Wolfgang/Schroeder, Wolfgang (Hg.): Rechtsextremismus – Einführung und Forschungsbilanz, Opladen 1994

Huppertz, Norbert (Hg.): Rechtsextremismus, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit – Was tun!?, Oberried 2004

Innenministerium Baden-Württemberg (Hg.): Verfassungsschutzbericht Baden-Württemberg 2005, Stuttgart 2005

Innenministerium des Landes Nordrhein-Westfalen, Abteilung Verfassungsschutz (Hg.): Skinheads und Rechtsextremismus – Instrumentalisierung einer jugendlichen Subkultur, 4. Auflage, Düsseldorf 2001

Jaschke, Hans-Gerd: Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit – Begriffe, Positionen, Praxisfelder, 2. Auflage, Wiesbaden 2001

Jung, Eberhard: Rechtsradikalismus als gesellschaftliches Phänomen und die Aufgaben der politischen Bildung, in: Jung, Eberhard (Hg.): Rechtsextremismus als gesellschaftliches Problem – Arbeits- und Wirkungsfelder für die politische Bildung, Schwalbach/Ts. 2003

Kempf, Udo: Rechtsextremismus in Europa, in: Huppertz, Norbert (Hg.): Rechtsextremismus, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit – Was tun!? Oberried 2004

Kleinert, Corinna/de Rijke, Johann: Rechtsextreme Orientierungen bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen, in: Schubarth, Wilfried/Stöss, Richard (Hg.): Rechtsextremismus in der Bundesrepublik Deutschland – Eine Bilanz, Bonn 2000

Kowalsky, Wolfgang/Schroeder, Wolfgang: Rechtsextremismus – Begriff, Methode, Analyse, in: Kowalsky, Wolfgang/Schroeder, Wolfgang (Hg.): Rechtsextremismus – Einführung und Forschungsbilanz, Opladen 1994

Landesamt für Verfassungsschutz Baden-Württemberg (Hg.): Rechtsextremismus, Stuttgart 2006

Lebhart, Gustav/Münz, Rainer: Determinanten des Rechtsextremismus in Ost- und Westdeutschland, in: Büchel, Felix/Glück, Judith u.a. (Hg.): Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus – Dokumentation einer multidisziplinären Vortragsreihe, Opladen 2002

Menschik-Bendele, Jutta/Ottomeyer, Klaus u.a.: Sozialpsychologie der Rechtsextremismus – Entstehung und Veränderung eines Syndroms, 2. Auflage, Opladen 2002

Metzger, Renate: Pädagogische und politische Initiativen gegen Rechtsextremismus, in: Fliege, Thomas/Möller, Kurt (Hg.): Rechtsextremismus in Baden-Württemberg - Verborgene Strukturen der Rechten, Freiburg im Breisgau 2001

Neidhardt, Klaus: Polizeiliche Bekämpfungsansätze gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit, in: Bundeskriminalamt (Hg.): Rechtsextremismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit – Bestandsaufnahme, Perspektiven, Problemlösungen – Vorträge anlässlich der Herbsttagung des Bundeskriminalamts vom 21. bis 23. November 2000, Neuwied und Kriftel 2001

Neugebauer, Gero: Extremismus – Rechtsextremismus – Linksextremismus: Einige Anmerkungen zu Begriffen, Forschungskonzepten, Forschungsfragen und Forschungsergebnisse, in: Schubarth, Wilfried/Stöss, Richard (Hg.): Rechtsextremismus in der Bundesrepublik Deutschland – Eine Bilanz, Bonn 2000

Neureiter, Marcus: Rechtsextremismus im vereinten Deutschland – Eine Untersuchung sozialwissenschaftlicher Deutungsmuster und Erklärungsansätze, Marburg 1996

Oepke, Maren: Rechtsextremismus unter ost- und westdeutschen Jugendlichen - Einflüsse von gesellschaftlichem Wandel, Familien, Freunden und Schule, Opladen 2005

Oppenhäuser, Holger: Rechtsextremismus heute, in: Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (Hg.): Rechtsextremismus – was heißt das eigentlich heute? – Über Rechtsextremismus, Rassismus und Zivilcourage – Prävention für Schule und Bildungsarbeit, Frankfurt am Main 2003

Osswald, Klaus-Dieter: Strukturelemente des Rechtsextremismus in der BRD, in: Huppertz, Norbert (Hg.): Rechtsextremismus, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit – Was tun!?, Oberried 2004

Schroeder, Klaus: Rechtsextremismus und Jugendgewalt in Deutschland – Ein Ost-West-Vergleich, Paderborn 2004

Sellmeier, Dirk: Die Psychologie des Rechtsextremismus und ihr Transfer auf ausgesuchte wissenschaftliche Studien, in: Kloninger, Herbert (Hg.): Rechtsextremismus als Gesellschaftsphänomen – Jugendhintergrund und Psychologie, Brühl 2006

Stöss, Richard: Ideologie und Strategie des Rechtsextremismus, in: Schubarth, Wilfried/Stöss, Richard (Hg.): Rechtsextremismus in der Bundesrepublik Deutschland – Eine Bilanz, Bonn 2000

Willems, Helmut/Eckert, Roland u.a.: Fremdenfeindliche Gewalt – Einstellungen, Täter, Konflikteskalation, Opladen 1993

Winkler, Jürgen R.: Rechtsextremismus – Gegenstand, Erklärungsansätze, Grundprobleme, in: Schubarth, Wilfried/Stöss, Richard (Hg.): Rechtsextremismus in der Bundesrepublik Deutschland – Eine Bilanz, Bonn 2000

1 Einführung

Zwischen 1990 und 2000 wurden 93 Menschen im Zusammenhang mit rechtsextremistischen Straf- und Gewalttaten in Deutschland getötet.¹

Die Anzahl der rechtsextremistischen Skinhead-Konzerte in Deutschland hat drastisch zugenommen.²

Die Zahl der Neonazis und rechtsextremistischen Skinheads stieg im Jahr 2005 im Vergleich zum Jahr 2004 auf Bundes- wie auf Landesebene an.³

Diese Tatsachen machen deutlich, dass rechtsextremistische Einstellungen unter der deutschen Bevölkerung nicht mit dem Ende des Zweiten Weltkrieges verschwunden sind. Rechtsextremismus ist eine Gefahr für die Demokratie, den Frieden und die Menschenrechte⁴ und erfordert deshalb Präventionsarbeit von staatlicher wie auch von gesellschaftlicher Seite.

Jugendliche stehen im besonderen Visier der rechtsextremistischen Szene, sind sie es doch, die leicht zu überzeugen sind, da ihre ideologische Einstellung noch nicht gefestigt ist, und sich nach einer Gruppenzugehörigkeit sehnen. Oft findet der Zugang zum Rechtsextremismus über rechtsextremistische Musik statt - durch so genannte „Pausenhof-CDs“ und Skinhead-Konzerte kommen Jugendliche in Kontakt mit rechtsextremistischen Personen und Gruppen. Da nur knapp jeder zweite Jugendliche grundsätzlich immunisiert gegenüber rechtsextremistischen Anschauungen ist,⁵ ist Präventionsarbeit bei dieser Bevölkerungsgruppe besonders notwendig und auch wirksam. Das Projekt „Wölfe im Schafspelz“, eine

¹ Frölich, Margrit/Kleinschmit, Gesine/Wittmeier, Manfred (Hg.): Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus: Eine jugendpolitische Herausforderung, Frankfurt am Main 2002, S. 9.

² Innenministerium Baden-Württemberg (Hg.): Verfassungsschutzbericht Baden-Württemberg 2005, Stuttgart 2005, S. 111.

³ Innenministerium Baden-Württemberg, S. 111.

⁴ Butterwegge, Christoph: Rechtsextremismus, Rassismus und Gewalt – Erklärungsmodell in der Diskussion, Darmstadt 1996, S. 7.

⁵ Schroeder, Klaus: Rechtsextremismus und Jugendgewalt in Deutschland – Ein Ost-West-Vergleich, Paderborn 2004, S. 467.

bundesweite Informations- und Aufklärungskampagne der Polizeilichen Kriminalprävention der Länder und des Bundes, stellt so eine Prävention für Jugendliche dar.

In dieser Arbeit soll neben Erklärungsansätzen für das Entstehen eines rechtsextremen Weltbildes vor allem das Projekt „Wölfe im Schafspelz“ mittels Befragungen in Klassen des Berufsvorbereitungsjahres (BVJ) und einer Berufsschulklasse im ersten Lehrjahr an zwei Berufsschulen evaluiert werden.

Zunächst wird jedoch der Begriff „Rechtsextremismus“ im folgenden Gliederungspunkt von den Begriffen „Rechtsradikalismus“, „Neonazismus“ und „Neofaschismus“ abgegrenzt und inhaltlich erläutert. Danach folgt eine Aufzählung verschiedener Ansätze, die erklären, warum rechtsextremistische Ansichten für Jugendliche attraktiv sind.

2 Begriffsbestimmungen – Abgrenzung und Erläuterung des Begriffes „Rechtsextremismus“

In der öffentlichen Diskussion werden Rechtsextremismus, Rechtsradikalismus, Neonazismus, Neofaschismus und andere Bezeichnungen mal synonym⁶, mal in Abgrenzung zueinander gebraucht und je nach Betrachter unterschiedlich definiert⁷.

Um Missverständnisse zu vermeiden, wird im Folgenden zunächst der Begriff „Rechtsextremismus“ erläutert, danach erfolgt die Darlegung der Bedeutung der Begriffe „Rechtsradikalismus“, „Neonazismus“ und „Neofaschismus“.

⁶ Schroeder, Klaus, S.15, ebenso: Kowalsky, Wolfgang/Schroeder, Wolfgang: Rechtsextremismus – Begriff, Methode, Analyse, in: Kowalsky, Wolfgang/Schroeder, Wolfgang (Hg.): Rechtsextremismus – Einführung und Forschungsbilanz, Opladen 1994, S. 9.

⁷ Landesamt für Verfassungsschutz Baden-Württemberg (Hg.): Rechtsextremismus, Stuttgart 2006, S. 7.

2.1 Begriff „Rechtsextremismus“

„Rechtsextremismus“ ist kein Rechtsbegriff, er findet sich weder im Grundgesetz noch in einem anderen Gesetz.⁸ Auch von Seiten der Wissenschaft gibt es nach wie vor keine allgemein akzeptierte Definition.⁹ Es handelt sich um einen Arbeitsbegriff für eine Vielzahl von Erscheinungsformen, die sich gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland richten.¹⁰ Dieses Schutzgut wird in der Verfassung selbst nicht näher spezifiziert, deshalb wurden die freiheitliche demokratische Grundordnung und deren grundlegende Prinzipien aus rechtlicher Sicht im Urteil des Bundesverfassungsgerichtes anlässlich des Verbots der rechtsextremistischen „Sozialistischen Reichspartei“ (SRP) von 1952 bestimmt.¹¹ „Freiheitliche demokratische Grundordnung im Sinne des Art. 21 Abs. 2 GG ist eine Ordnung, die unter Ausschluss jeglicher Gewalt- und Willkürherrschaft eine rechtsstaatliche Herrschaftsordnung auf der Grundlage der Selbstbestimmung des Volkes nach dem Willen der jeweiligen Mehrheit und der Freiheit und Gleichheit darstellt. Zu den grundlegenden Prinzipien dieser Ordnung sind mindestens zu rechnen:

- die Achtung vor den im Grundgesetz konkretisierten Menschenrechten, vor allem dem Recht der Persönlichkeit auf Leben und freie Entfaltung,
- die Volkssouveränität,
- die Gewaltenteilung,

⁸ Neugebauer, Gero: Extremismus – Rechtsextremismus – Linksextremismus: Einige Anmerkungen zu Begriffen, Forschungskonzepten, Forschungsfragen und Forschungsergebnisse, in: Schubarth, Wilfried/Stöss, Richard (Hg.): Rechtsextremismus in der Bundesrepublik Deutschland – Eine Bilanz, Bonn 2000, S. 15, ebenso: Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Inneres, Landesamt für Verfassungsschutz (Hg.): Rechtsextremismus in Stichworten – Ideologien – Organisationen – Aktivitäten, Hamburg 2001, S. 8.

⁹ Kleinert, Corinna/de Rijke, Johann: Rechtsextreme Orientierungen bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen, in: Schubarth, Wilfried/Stöss, Richard (Hg.): Rechtsextremismus in der Bundesrepublik Deutschland – Eine Bilanz, Bonn 2000, S. 170, ebenso: Schroeder, Klaus, S. 15, Landesamt für Verfassungsschutz Baden-Württemberg, S. 13.

¹⁰ Freie und Hansestadt Hamburg, S. 8, ebenso: Schröder, Klaus, S. 15.

¹¹ Jaschke, Hans-Gerd: Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit – Begriffe, Positionen, Praxisfelder, 2. Auflage, Wiesbaden 2001, S. 24, ebenso: Neureiter, Marcus: Rechtsextremismus im vereinten Deutschland – Eine Untersuchung sozialwissenschaftlicher Deutungsmuster und Erklärungsansätze, Marburg 1996, S. 8 f und Landesamt für Verfassungsschutz Baden-Württemberg, S. 8 f.

- die Verantwortlichkeit der Regierung,
- die Gesetzmäßigkeit der Verwaltung,
- die Unabhängigkeit der Gerichte,
- das Mehrparteienprinzip und
- die Chancengleichheit für alle politischen Parteien mit dem Recht auf verfassungsmäßige Bildung und Ausübung einer Opposition.¹²

Allerdings ist zu beachten, dass eine bloße Nichtanerkennung der freiheitlichen demokratischen Grundordnung nicht als verfassungswidrig gilt, vielmehr muss eine „aktiv kämpferische, aggressive Haltung gegenüber der bestehenden Ordnung“¹³ hinzukommen.¹⁴

Auch wenn keine allgemeingültige Definition des Begriffes existiert, gibt es dennoch Autoren, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, eine solche zu entwerfen. Hier sollten Hans-Gerd Jaschke¹⁵, Christoph Butterwegge¹⁶ und Klaus Schroeder erwähnt werden. Klaus Schroeder bezeichnet als rechtsextremistisch „Personen, Gruppen oder Parteien, die eine Ungleichwertigkeit von Menschen und Staaten/Nationen aus biologistischen oder rassistischen bzw. ethnischen Motiven begründen, die tief verwurzelte Vorurteile gegenüber Juden hegen, pauschal Ausländer ablehnen, einen Nationalsozialismus verharmlosendes Geschichtsbild vertreten und die parlamentarische und pluralistische Demokratie durch eine hierarchisierte, führerfixierte politische Ordnung ersetzen wollen“.¹⁷

Rechtsextremismus kann sich auf verschiedenen Ebenen ausdrücken. Zum einen kann er sich in für den Rechtsextremismus typischen Einstellungen oder in gewalttätigem Verhalten, z.B. gegenüber Ausländern oder Obdachlosen äußern. Andererseits kann er sich in der Wahl

¹² BVerfGE 2, 1.

¹³ BVerfGE 5, 85.

¹⁴ Oepke, Maren: Rechtsextremismus unter ost- und westdeutschen Jugendlichen - Einflüsse von gesellschaftlichem Wandel, Familien, Freunden und Schule, Opladen 2005, S. 31.

¹⁵ Jaschke, Hans-Gerd, S. 30.

¹⁶ Butterwegge, Christoph, S. 27.

¹⁷ Schroeder, Klaus, S. 20.

rechtsextremistischer Parteien oder im offensiven Propagieren rechtsextremer Ideologieelemente manifestieren. Allerdings setzen sich rechtsextremistische Einstellungen nicht automatisch in entsprechende Handlungen um.¹⁸

Rechtsextremismus enthält bestimmte Einstellungselemente, die ihn kennzeichnen, je nach Autor werden andere hinzugezählt. Am häufigsten werden folgende Merkmale in den Rechtsextremismus einbezogen:

- Nationalismus,
- Rassismus,
- Fremdenfeindlichkeit,
- Autoritarismus,
- Antisemitismus,
- Revisionismus,
- Militarismus und
- Antiamerikanismus.¹⁹

Diese Merkmale werden in Gliederungspunkt 6.3 näher dargestellt und erläutert, da sie die Grundlage für die Befragungen in den Berufsschulen bilden.

2.2 Begriff „Rechtsradikalismus“

Ebenso wie der Begriff „Rechtsextremismus“ ist der Begriff „Rechtsradikalismus“ nicht allgemein anerkannt definiert. Im alltäglichen Sprachgebrauch wird „radikal“ verwendet, wenn politische Gruppen ihre Meinung besonders heftig vertreten, z.B. radikale Verfechter des Umweltschutzes.²⁰

Rechtsradikale haben zwar weit reichende Vorstellungen über die Umgestaltung der bestehenden Gesellschaft, bewegen sich aber bei der Wahl der Umgestaltungsmittel im Rahmen der freiheitlichen

¹⁸ Schroeder, Klaus, S. 21 f.

¹⁹ Kleinert, Corinna/de Rijke, Johann, S. 170, ebenso: Freie und Hansestadt Hamburg, S. 8 f.

²⁰ Freie und Hansestadt Hamburg, S. 7.

demokratischen Grundordnung und sind damit nicht extremistisch.²¹ Allerdings sind die Grenzen zwischen Rechtsradikalismus und Rechtsextremismus fließend, was auch ein Grund dafür ist, dass in der politischen Alltagssprache nicht immer zwischen rechtsextremistisch und rechtsradikal unterschieden wird.²² Weil es für Rechtsradikalismus keine generalisierten und überprüfbaren Merkmale gibt²³, wird der Begriff als Sammelbegriff für alle Bestrebungen rechts des etablierten Konservatismus verwendet²⁴, die nicht in das Feld des Rechtsextremismus fallen.

2.3 Begriff „Neonazismus“

Als Neonazismus werden alle Strömungen bezeichnet, die in der Tradition des historischen Nationalsozialismus einen rassistischen, nach dem „Führerprinzip“ ausgerichteten und von einer totalitären Einheitspartei beherrschten Staat anstreben²⁵. Neonazismus stellt also jede Form des Rechtsextremismus dar, die an den Nationalsozialismus, der 1933 unter Adolf Hitler an die Macht gelangte²⁶, anknüpft und ihn wiederbeleben will²⁷, sei es ideologisch-programmatisch oder über Symbolik und Gruppenverhalten.²⁸ Die Bezeichnung „Neonazismus“ sollte der Kennzeichnung einer besonders militanten Fraktion innerhalb des Rechtsextremismus vorbehalten werden.²⁹ Die Anhänger des Neonazismus orientieren sich häufig am Ideengut des linken Flügels der NSDAP. In den 1990er Jahren wurden die meisten dem Neonazismus zuzurechnenden Gruppierungen von der Exekutive verboten,³⁰ wie beispielsweise die „Wiking

²¹ Brodkorb, Mathias: Metamorphosen von Rechts – Eine Einführung in Strategie und Ideologie des modernen Rechtsextremismus, Münster 2003, S. 15.

²² Landesamt für Verfassungsschutz Baden-Württemberg, S. 9, ebenso: Freie und Hansestadt Hamburg, S. 7.

²³ Freie und Hansestadt Hamburg, S. 7.

²⁴ Jaschke, Hans-Gerd, S. 27.

²⁵ Freie und Hansestadt Hamburg, S. 87.

²⁶ Butterwegge, Christoph, S. 30.

²⁷ Huppertz, Norbert (Hg.): Rechtsextremismus, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit – Was tun!?, Oberried 2004, S. 18.

²⁸ Jaschke, Hans-Gerd, S. 37.

²⁹ Butterwegge, Christoph, S. 15.

³⁰ Huppertz, Norbert, S. 18.

Jugend“, die „Nationalistische Front“ und die „Blood and Honour Division Deutschland“. ³¹ Zum Abschluss sollte festgehalten werden, dass jeder „Neonazi“ ein Rechtsextremist ist, aber durchaus nicht jeder Rechtsextremist ein „Neonazi“. ³²

2.4 Begriff „Neofaschismus“

Ebenso verhält es sich mit dem Neofaschismus, der wie der Neonazismus nur eine von mehreren ideologischen Erscheinungsformen des Rechtsextremismus darstellt. ³³ Jeder Neofaschist ist Rechtsextremist, aber nicht jeder Rechtsextremist Neofaschist. Neofaschismus bezeichnet Organisationen, Parteien oder Personen, die sich explizit auf den Faschismus berufen, seine Politik verherrlichen, nachahmen oder systematisch verharmlosen. ³⁴ Faschismus beschreibt historisch eine rechtsextremistische Bewegung und Staatsform, die von dem italienischen Parteiführer und späteren Diktator Benito Mussolini 1919 gegründet und 1922 an die Macht gebracht wurde. Der Begriff leitet sich aus dem Wort „fascio“ ab, was „Bund“ oder „Bündel“ bedeutet und symbolisch für Einheit, Kraft und Gerechtigkeit stehen sollte. ³⁵

3 Warum werden Jugendliche rechtsextrem? – Erklärungsansätze für Rechtsextremismus

Noch komplizierter als die Definition des Begriffes „Rechtsextremismus“ ist die Erklärung, warum manche Menschen rechtsextrem werden und andere nicht. ³⁶ Es gibt viele unterschiedliche Erklärungsansätze, die sich teilweise ergänzen, teilweise überschneiden ³⁷, aber auch widersprechen. ³⁸

³¹ Ahlheim, Klaus (Hg.): Intervenieren, nicht resignieren – Rechtsextremismus als Herausforderung für Bildung und Erziehung, Schwalbach/Ts. 2003, S. 5.

³² Butterwegge, Christoph, S. 30.

³³ Innenministerium Baden-Württemberg, S. 129.

³⁴ Butterwegge, Christoph, S. 30.

³⁵ Freie und Hansestadt Hamburg, S. 44 f.

³⁶ Schroeder, Klaus, S. 21.

³⁷ Schroeder, Klaus, S. 93.

Einigkeit herrscht unter den Wissenschaftlern darin, dass nicht eine einzige Ursache zur Herausbildung rechtsextremistischer Einstellungen führt, sondern immer das Zusammenwirken unterschiedlicher Faktoren in einer bestimmten Situation.³⁹ Warum allerdings manche Jugendlichen rechtsextremistisch werden und andere unauffällig bleiben, obwohl sie unter gleichen Bedingungen aufgewachsen sind, kann anscheinend nur am Einzelfall geklärt werden.⁴⁰

Im Folgenden werden makro-, sowie mikrostrukturelle Erklärungsansätze und solche, die nicht einer dieser Kategorien entsprechen, vorgestellt. Jeder Erklärungsansatz stellt die Bedeutung jeweils unterschiedlicher Faktoren in den Vordergrund.⁴¹

3.1 Makrostrukturelle Erklärungsansätze

Die makrostrukturellen Erklärungsansätze sehen den Grund für die Entstehung rechtsextremistischer Einstellungen in gesellschaftlichen Bedingungen, wie ökonomische, politische und kulturelle Gegebenheiten.⁴²

Zur Erklärung rechtsextremistischer Ansichten wird der Begriff „relative Deprivation“ eingeführt, der den Zustand der Enttäuschung und Unzufriedenheit beschreibt, welcher darauf beruht, dass zwischen dem Ist-Zustand und dem Wunsch-Zustand eine Kluft besteht. Diese Benachteiligung kann dazu führen, dass sich Menschen gegen die wahrgenommenen Verursacher der Benachteiligung zusammenschließen.⁴³ Die **Deprivationstheorie** sagt aus, dass rechtsextremistische Einstellungen in erster Linie für gesellschaftlich benachteiligte Personen attraktiv werden⁴⁴, da sie ihre

³⁸ Butterwegge, Christoph, S. 64.

³⁹ Kleinert, Corinna/de Rijke, Johann, S. 185 f, ebenso: Schroeder, Klaus, S. 21.

⁴⁰ Schroeder, Klaus, S. 21.

⁴¹ Schroeder, Klaus, S. 21.

⁴² Oepke, Maren, S. 133, ebenso: Schroeder, Klaus, S. 21.

⁴³ Winkler, Jürgen R.: Rechtsextremismus – Gegenstand, Erklärungsansätze, Grundprobleme, in: Schubarth, Wilfried/Stöss, Richard (Hg.): Rechtsextremismus in der Bundesrepublik Deutschland – Eine Bilanz, Bonn 2000, S. 54.

⁴⁴ Kleinert, Corinna/de Rijke, Johann, S. 186 f.

eigene Situation in der Gesellschaft als bedroht ansehen.⁴⁵ Empirische Untersuchungen zeigen allerdings, dass nicht die tatsächliche Benachteiligung ausschlaggebend für rechtsextremistische Einstellungen ist, sondern die subjektiv empfundene gesellschaftliche Benachteiligung.⁴⁶ Außerdem können auch bei objektiv Nicht-Benachteiligten durch soziale Vergleichsprozesse rechtsextremistische Ansichten auftreten, da sie den Reichtum Deutschlands nicht mit anderen teilen wollen.⁴⁷

Zusätzlich dazu gibt es eine **Desintegrationstheorie**, die von Wilhelm Heitmeyer entwickelt wurde und davon ausgeht, dass rechtsextremistische Einstellungen aufgrund des schnellen sozialen Wandels bzw. der gesellschaftlichen Modernisierung entstehen. Der soziale Wandel schafft zwar Freiheiten, sorgt aber vor allem durch die Abnahme traditioneller Bindungen zwischen Individuen und gesellschaftlichen Institutionen, d.h. durch das Schwinden verbindlicher Normen, bei Jugendlichen für Identitätsprobleme, die mit Ohnmachtsgefühlen, sozialer Isolation, Orientierungs- und Handlungsunsicherheit verbunden sind.⁴⁸ Rechtsextreme Orientierungen werden an dieser Stelle attraktiv, weil sie Geborgenheit, Schutz und Gewissheiten anbieten.⁴⁹

Die Deprivations- und Desintegrationshypothesen müssen sich allerdings einiger **Kritik** aussetzen, z.B. stellt Jürgen R. Winkler dar, dass sich wohl alle Personen der deutschen Bevölkerung, die einen mehr, die anderen weniger, in Ungleichgewichtszuständen befinden, sich also gesellschaftlich oder sozial benachteiligt fühlen, und viele mehr oder weniger desintegriert sind. Trotzdem beteiligt sich nur ein ganz kleiner Teil der

⁴⁵ Lebhart, Gustav/Münz, Rainer: Determinanten des Rechtsextremismus in Ost- und Westdeutschland, in: Büchel, Felix/Glück, Judith u.a. (Hg.): Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus – Dokumentation einer multidisziplinären Vortragsreihe, Opladen 2002, S. 96.

⁴⁶ Kleinert, Corinna/de Rijke, Johann, S. 186 f, ebenso: Kowalsky, Wolfgang/Schroeder, Wolfgang, S. 15.

⁴⁷ Kleinert, Corinna/de Rijke, Johann, S. 186 f.

⁴⁸ Kleinert, Corinna/de Rijke, Johann, S. 187, ebenso: Lebhart, Gustav/Münz, Rainer, S. 96, Neureiter, Marcus, S. 178, Winkler, Jürgen R., S 56 f.

⁴⁹ Kleinert, Corinna/de Rijke, Johann, S. 187, ebenso: Schroeder, Klaus, S. 94.

Bevölkerung an rechtsextremistischen Handlungsformen. Selbst wenn man nur die Gruppe der stark desintegrierten und deprivierten Personen betrachtet, wird man laut Jürgen R. Winkler feststellen, dass nur ein geringer Anteil von ihnen rechtsextreme Ansichten oder Handlungsweisen zeigt.⁵⁰

Des Weiteren ist die Rede von der **Theorie der politischen Kultur**, die darauf basiert, dass die gesellschaftlichen, insbesondere die kulturellen Rahmenbedingungen dazu beitragen, ob rechtsextremistische Ansichten geäußert werden oder nicht. Es spricht viel dafür, dass der politische Diskurs und das Meinungsklima zum Thema „Asylbewerberstürme“ Anfang der 1990er Jahre zur Gewaltwelle gegen Asylbewerberheime beigesteuert hat.⁵¹ Das bedeutet, dass kulturelle und politische Rahmenbedingungen Einfluss auf politische Einstellungen, Wahlentscheidungen und das sonstige politisch-praktische Verhalten von Individuen haben.⁵²

3.2 Mikrostrukturelle Erklärungsansätze

Mikrostrukturelle Erklärungsansätze sehen die Gründe für die rechtsextremistische Orientierung von Personen in der Kindheit, und damit vor allem in der Erziehung, und der Einbindung in bestimmte „peer groups“.⁵³⁵⁴ Das bedeutet, dass rechtsextremistische Handlungen und Einstellungen in erster Linie als Ergebnis spezifischer Erziehungsstile und -bedingungen erscheinen, welche den Charakter oder die Psyche von Personen und damit deren Verhalten prägen.⁵⁵

Die **Sozialisationstheorie** besagt, dass rechtsextremistische Ansichten als Ergebnis **antiautoritärer** bzw. **emanzipatorischer** Erziehung in

⁵⁰ Winkler, Jürgen R., S. 58.

⁵¹ Kleinert, Corinna/de Rijke, Johann, S. 187.

⁵² Lebhart, Gustav/Münz, Rainer, S. 97.

⁵³ Peer group bedeutet „Gruppe von Gleichaltrigen“ oder „Gruppe von Gleichgestellten“.

⁵⁴ Oepke, Maren, S. 133, ebenso: Kleinert, Corinna/de Rijke, Johann, S. 186.

⁵⁵ Neureiter, Marcus, S. 157.

Familie und Schule gesehen werden müssen, da diese den Aufbau eines stabilen Wertesystems nicht geleistet habe.⁵⁶

Zweifel an dieser Theorie kommen dann auf, wenn man bedenkt, dass es in der ehemaligen DDR eine 68er – und damit eine antiautoritäre – Bewegung wie in der alten Bundesrepublik gar nicht gab und trotzdem die neuen Bundesländer bezogen auf die Bevölkerungszahl sogar mehr fremdenfeindliche Straftaten aufweisen als die alten Bundesländer.⁵⁷

Das in die USA emigrierte Frankfurter Institut für Sozialforschung um Theodor W. Adorno entwickelte eine andere **Sozialisationstheorie**, die davon ausgeht, dass es Charakterstrukturen gibt, die latent anfällig machen für rechtsextremistische Einstellungen, dies sind die **autoritären Persönlichkeitsstrukturen**.⁵⁸ Personen mit einer autoritären Persönlichkeitsstruktur können ein geschlossenes rechtsextremes Weltbild aufweisen, das unter anderem durch familiäre Sozialisationsprozesse bedingt sein kann.⁵⁹ Eine kühl dominierende Vaterfigur, wie sie in den 1920er Jahren in der mittelständisch-patriarchalischen Familie üblich war, wird als entscheidend für die Entwicklung einer autoritären Persönlichkeit gesehen.⁶⁰ Die Träger der autoritären Persönlichkeit („authoritarian personality“) unterwerfen sich Autoritäten und bezeugen Mächtigen Gehorsam, gebärden sich aber gegenüber vermeintlich oder tatsächlich Schwachen überlegen und aggressiv.⁶¹

Die Hypothese, dass die Entstehung von Rechtsextremismus mit elterlicher Strenge und Disziplin verbunden ist, hat sich allerdings in der Forschungspraxis nur wenig bewährt.⁶² Einerseits erfährt die Theorie der autoritären Persönlichkeit **Kritik** in Bezug auf die Prägung durch die frühe Kindheit.⁶³ Es wird nicht bestritten, dass die frühkindliche Erziehung

⁵⁶ Oepke, Maren, S. 18.

⁵⁷ Oepke, Maren, S. 18.

⁵⁸ Schroeder, Klaus, S. 123.

⁵⁹ Lebhart, Gustav/Münz, Rainer, S. 97 f.

⁶⁰ Schroeder, Klaus, S. 124.

⁶¹ Winkler, Jürgen R., S. 50 ff, ebenso: Lebhart, Gustav/Münz, Rainer, S. 95 f.

⁶² Winkler, Jürgen R., S. 52 f.

⁶³ Schroeder, Klaus, S. 125.

eine enorme Bedeutung einnimmt, es wird allerdings bezweifelt, ob diese den Rechtsextremismus insgesamt als gesellschaftliches und politisches Phänomen erklärt.⁶⁴ Des Weiteren muss darauf hingewiesen werden, dass sich die Rolle des Vaters nach dem Zweiten Weltkrieg dahingehend verändert hat, dass eine Abnahme des vaterzentrierten Familienmodells erfolgte und der Einfluss der „peer groups“ und der Medien gestiegen ist. Es ist also ersichtlich, dass sich die Sozialisation heutiger Kinder und Jugendlicher fundamental von der ihrer Altersgenossen in den 1920er Jahren unterscheidet. Die klassische Konstellation zur Entstehung autoritärer Persönlichkeiten und damit verbunden von rechtsextremistischen Einstellungen existiert also nicht mehr.⁶⁵

3.3 Sonstige Erklärungsansätze

Neben diesen makro- und mikrostrukturellen Erklärungsansätzen existieren auch noch **geschlechtsbezogene Interpretationen** für die Attraktivität von Rechtsextremismus. Weit über 90 Prozent aller fremdenfeindlichen Straftaten wurden von Männern begangen und nur etwa ein Viertel der Mitglieder von rechtsextremistischen Organisationen sind Frauen.⁶⁶ Die Differenz in den Handlungen und Einstellungen zwischen Frauen und Männern ist in der geschlechtsspezifischen Sozialisation zu suchen. Die Erziehung von Mädchen und Jungen ist auch heute noch von unterschiedlichen Normen und Werten geleitet. Soziale und humane Orientierungen gehören eher zum weiblichen Stereotyp, individualistische Werthaltungen wie Stärke, Aggressivität, Erfolg und Leistung eher zum männlichen Stereotyp, woraus sich somit stärkere Anknüpfungspunkte für rechtsextreme Einstellungen ergeben.⁶⁷

Was an dieser These zu **kritisieren** ist, ist dass sich die Geschlechtsdifferenzen tatsächlich sehr stark auf der Ebene des Handelns äußern wie

⁶⁴ Butterwegge, Christoph, S. 22.

⁶⁵ Schroeder, Klaus, S. 125.

⁶⁶ Neureiter, Marcus, S. 215 f.

⁶⁷ Kleinert, Corinna/de Rijke, Johann, S. 186.

etwa bei der Wahl rechtsextremistischer Parteien oder rechtsextrem motivierter Straf- und Gewalttaten. Auf der Orientierungsebene allerdings sind Frauen gleichermaßen rechtsextremistisch eingestellt.⁶⁸

Eine weitere Erklärung für die Attraktivität von rechtsextremistischen Orientierungen bietet die Tatsache, dass damit **Provokation** bewirkt werden kann.⁶⁹ Der Rückgriff auf nazistische Symbole und Parolen verschafft den Mitgliedern der rechtsextremistischen Szene eine öffentliche Resonanz, die das tatsächliche Ausmaß ihrer kriminellen und gewalttätigen Handlungen bei Weitem übersteigt. Sie erhalten hierdurch eine – wenn auch negative – Anerkennung, die ihnen die Gesellschaft ansonsten verweigert.⁷⁰ Als besonders provokant wird die Zurschaustellung einer vorwiegend primitiven, gewaltbejahenden rechtsextremistischen Gesinnung empfunden.⁷¹ Des Weiteren verspricht diese Szene ihren Anhängern **gruppen-dynamische Erlebnisse, Anerkennung, Gemeinschaft und Kameradschaft**, was vor allem für Jugendliche attraktiv ist.⁷² Durch die ideologischen Beimischungen werden den Jugendlichen zusätzlich vermeintlich einfache Lösungskonzepte für ihre materiellen und sozialen Probleme und Ängste angeboten.⁷³ Dabei dienen besonders klassische rechtsextremistische Feindbilder (z.B. Ausländer) und deren angebliche Schuld an vermeintlichen oder tatsächlichen gesellschaftlichen Missständen als Sündenböcke, die von eigenem (wie z.B. schulischem) Scheitern und Versagen ablenken soll.⁷⁴ Bei vielen Jugendlichen aber, die man zur rechtsextremistischen Szene zählt, spielen politische Inhalte gar keine oder nur

⁶⁸ Kleinert, Corinna/de Rijke, Johann, S. 186, ebenso: Jaschke, Hans-Gerd, S. 117.

⁶⁹ Jaschke, Hans-Gerd, S. 11.

⁷⁰ Schroeder, Klaus, S. 486 f.

⁷¹ Innenministerium Baden-Württemberg, S. 118.

⁷² Innenministerium Baden-Württemberg, S. 118.

⁷³ Innenministerium Baden-Württemberg, S. 118.

⁷⁴ Innenministerium Baden-Württemberg, S. 118.

eine untergeordnete Rolle, es geht ihnen nur um die „Erlebniskultur“, die sich z.B. in Konzertbesuchen oder Gruppentreffen äußert.⁷⁵

4 Was kann man tun? - Handlungsmöglichkeiten gegen Rechtsextremismus

Die Erklärungsansätze für Rechtsextremismus, die im vorherigen Gliederungspunkt aufgeführt wurden, zeigen, dass für viele Jugendliche und junge Erwachsene eine rechtsextremistische Orientierung aus den unterschiedlichsten Gründen attraktiv ist und von daher eine wirkungsvolle Präventionsarbeit sowie Repressionen unumgänglich sind. Allerdings gilt hier der Grundsatz „Prävention vor Repression“⁷⁶, was bedeutet, dass nicht gewartet werden soll, bis rechtsextremistische Einstellungen bei Jugendlichen auftreten, auf die man reagiert, sondern dass von vorneherein über Rechtsextremismus und seine Erscheinungsformen informiert und aufgeklärt wird.

Bei der Bekämpfung von Rechtsextremismus ist ein gesamtgesellschaftlicher Ansatz notwendig. Es geht um die Verantwortung aller, seien es staatliche oder kommunale Behörden, seien es private Einrichtungen oder schließlich der Einzelne, der seinen Beitrag leisten kann.⁷⁷

Im Folgenden werden Maßnahmen genannt, die repressiv oder präventiv greifen. Manche Maßnahmen können sowohl repressiv wie auch präventiv angewandt werden.

⁷⁵ Menschik-Bendele, Jutta/Ottomeyer, Klaus u.a.: Sozialpsychologie der Rechtsextremismus – Entstehung und Veränderung eines Syndroms, 2. Auflage, Opladen 2002, S. 249.

⁷⁶ Prävention beschreibt vorbeugende Maßnahmen, Repression nachträgliche Maßnahmen, z.B. Bestrafung.

⁷⁷ Neidhardt, Klaus: Polizeiliche Bekämpfungsansätze gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit, in: Fliege, Thomas/Möller, Kurt (Hg.): Rechtsextremismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit – Bestandsaufnahme, Perspektiven, Problemlösungen – Vorträge anlässlich der Herbsttagung des Bundeskriminalamts vom 21. bis 23. November 2000, Neuwied und Kriftel 2001, S. 96 f.

4.1 Repression

Als repressive Maßnahmen sind die **juristischen Instrumente der „wehrhaften Demokratie“**⁷⁸ anzusehen. Verfassungsfeindliche Bestrebungen von Rechtsextremisten können unter bestimmten Voraussetzungen mit juristischen Mitteln unterbunden werden. Das Konzept der „wehrhaften Demokratie“ stützt sich vor allem auf die Artikel 5 Abs. 3, 9 Abs. 2, 18, 21 Abs. 2 und Artikel 91 des Grundgesetzes.⁷⁹ Des Weiteren stellt das Strafgesetzbuch (StGB) der Bundesrepublik bestimmte Handlungen unter Strafe, die gegen Grundgesetzbestimmungen verstoßen oder in anderer Form rechtsextremistische Bestrebungen gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung und ihre Repräsentanten darstellen.⁸⁰ Nach § 84 StGB ist z.B. die Fortführung einer für verfassungswidrig erklärten Partei strafbar, nach § 86 StGB das Verbreiten von Propagandamitteln verfassungswidriger Organisationen.⁸¹

Ebenso repressiv greift **Psychotherapie**, die für Personen mit rechtsextremistischen Einstellungen durch die Herstellung einer stabilen, vertrauensvollen Beziehung einen wichtigen Schritt zum Austritt aus der rechtsextremistischen Szene darstellt.⁸² Von Seiten des Rechtsextremisten, der therapiert werden soll, muss dazu allerdings Bereitschaft bestehen.

4.2 Präventive sowie repressive Maßnahmen

Die Institution, die aus strukturellen Gründen am besten in der Lage scheint, Orientierungen Jugendlicher zu steuern und zu verändern, ist die **Schule**. Die Schulpflicht trifft jeden und jeder verbringt mindestens neun wichtige Lebensjahre innerhalb dieser Organisation. Ein bedeutsamer Teil

⁷⁸ Landesamt für Verfassungsschutz Baden-Württemberg, S. 55.

⁷⁹ Landesamt für Verfassungsschutz Baden-Württemberg, S. 55 ff.

⁸⁰ Landesamt für Verfassungsschutz Baden-Württemberg, S. 58.

⁸¹ Landesamt für Verfassungsschutz Baden-Württemberg, S. 58.

⁸² Menschik-Bendele, Jutta/Ottomeyer, Klaus, S. 304.

der Sozialisation von Kindern und Jugendlichen findet somit in der Schule statt.⁸³ Die Frage bei der schulischen Arbeit ist die, inwieweit es bei gleichzeitiger Grenzsetzung und notwendiger Zurückweisung von inakzeptablen Verhaltensweisen gelingt, den Jugendlichen, die durch rechts-extremistische Orientierungen auffallen, dennoch Erfolgserlebnisse und soziale Anerkennung zu ermöglichen. Man sollte die Jugendlichen mit rechtsextremistischen Einstellungen nicht stigmatisieren und damit ihre Orientierungsmuster noch festigen.⁸⁴ Als präventiv an der schulischen Arbeit ist zu sehen, dass das Erleben von funktionierenden Gruppen- und Teambeziehungen in der Schulklasse einen wirksamen Schutz gegenüber rechtsextremistisch orientierten Gruppenzugehörigkeiten darstellt.⁸⁵

Ebenso wie bei der schulischen Arbeit sind auch **bei der sozialpädagogischen Jugend-** oder **Sozialarbeit** die Angebote zur Integration in feste Gruppen für die 10 bis 14jährigen wichtig. Die Prävention greift hier, da diese Jugendlichen häufig nach Zugehörigkeiten zu Gruppen suchen und in ihren Meinungen und politischen Einstellungen noch nicht festgelegt sind, ihnen kann man also Lösungen für ihre Probleme fern von rechts-extremistischen Orientierungen aufzeigen und Alternativen zu Gewalt plausibel machen.⁸⁶ Der Schwerpunkt dieser pädagogischen Arbeit liegt in der Förderung von Toleranz und Demokratiefähigkeit, wodurch rechtsextremem Denken und Handeln vorgebeugt werden soll.⁸⁷ Trotz der nicht unmittelbar sichtbaren Ergebnisse darf die Wirkung dieser Arbeit nicht unterschätzt werden.⁸⁸

⁸³ Edelstein, Wolfgang: Die Ausbreitung einer rechten Jugendkultur in Deutschland – Mit einigen Vorschlägen zur Prävention, in: Büchel, Felix/Glück, Judith u.a. (Hg.): Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus – Dokumentation einer multidisziplinären Vortragsreihe, Opladen 2002, S. 48.

⁸⁴ Menschik-Bendele, Jutta/Ottomeyer, Klaus, S. 299.

⁸⁵ Menschik-Bendele, Jutta/Ottomeyer, Klaus, S. 301.

⁸⁶ Willems, Helmut/Eckert, Roland u.a.: Fremdenfeindliche Gewalt – Einstellungen, Täter, Konflikteskalation, Opladen 1993, S. 271 f.

⁸⁷ Metzger, Renate: Pädagogische und politische Initiativen gegen Rechtsextremismus, in: Fliege, Thomas/Möller, Kurt (Hg.): Rechtsextremismus in Baden-Württemberg - Verborgene Strukturen der Rechten, Freiburg im Breisgau 2001, S. 151.

⁸⁸ Metzger, Renate, S. 151.

Des Weiteren muss durch Sozialarbeit erreicht werden, dass zu den vorhandenen Gruppen, die rechtsextremistisch orientiert sind und teilweise vor Gewalt nicht zurückschrecken, Kontakt aufgenommen und dadurch die Isolation dieser Gruppen durchbrochen wird.⁸⁹ Leider sind die Erfolgsaussichten entsprechender Interventionen bei solchen Gruppen, die sich bereits verfestigt haben, eher gering. Trotzdem besteht ein Ziel der Sozialarbeit darin, für bereits straffällig gewordene Jugendliche „Rückwege“ in die Gesellschaft offen zu halten.⁹⁰

Als Repression wie auch als Prävention zu sehen ist die Arbeit der **Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien (BPjM)**. Die von der BPjM auf den Index gesetzten rechtsextremistischen Schriften und Tonträger dürfen nicht beworben und nicht an Jugendliche verkauft werden, was insbesondere gegen den Handel mit Skinheadmusik gerichtet ist⁹¹ und somit den Wirkungskreis rechtsextremistischer Verlage und Vertriebe einschränkt. Außerdem soll so verhindert werden, dass Jugendliche in den Kontakt mit rechtsextremistischen Schriften und CDs kommen.

4.3 Prävention

Zur Prävention von Rechtsextremismus ist **Kulturarbeit** auf ökonomisch-sozialer Ebene notwendig. Dazu gehört im weiteren Sinne die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit, da sie massive Auswirkungen auf das Selbstwertgefühl von Jugendlichen hat und ihre Zukunftsperspektiven zerstört.⁹² Außerdem bedarf es eines Abbaus sozialer Ungleichheiten, um den Jugendlichen angemessene Lebensperspektiven zu bieten.⁹³

⁸⁹ Willems, Helmut/Eckert, Roland, S. 271.

⁹⁰ Willems, Helmut/Eckert, Roland, S. 272.

⁹¹ Landesamt für Verfassungsschutz Baden-Württemberg, S. 59, ebenso: Innenministerium des Landes Nordrhein-Westfalen, Abteilung Verfassungsschutz (Hg.): Skinheads und Rechtsextremismus – Instrumentalisierung einer jugendlichen Subkultur, 4. Auflage, Düsseldorf 2001, S. 93 f.

⁹² Menschik-Bendele, Jutta/Ottomeyer, Klaus, S. 304.

⁹³ Metzger, Renate, S. 150.

Da die Entwicklung rechtsextremistischer Einstellungen nicht hinreichend als Resultat gesellschaftlicher und ökonomischer Krisensituationen oder erzieherischer Defizite verstanden werden kann und sie stattdessen auch Ausdruck eines grundlegenden gesellschaftlichen Konflikts um die Einwanderung von Aussiedlern und Asylbewerbern ist, sind entsprechende Entscheidungen und Weichenstellungen auf **politischer Ebene** bezüglich einer **vernünftigen und transparenten Einwanderungspolitik** als Prävention unumgänglich. Des Weiteren ist eine **Arbeitsmarkt- und Integrationspolitik** erforderlich, die Konkurrenzverhältnisse zwischen den ethnischen Gruppen entschärft.⁹⁴

Ein wichtiger Beitrag zur Prävention leistet auch die **politische Bildung**. Insbesondere steht hier der Versuch im Vordergrund, die Entstehung rassistischer Feindbilder und Vorurteile zu vermeiden. Zwischen verschiedenen ethnischen Gruppen mit ihren kulturellen Werten sind Konflikte und Kommunikationsprobleme zu erwarten, deshalb kommt es darauf an, die Kommunikation über ethnische Grenzen hinweg zu fördern.⁹⁵

Der Beitrag der **Justiz** zur Prävention fremdenfeindlicher und somit rechts-extremer Gewalt ist nicht so sehr von der Höhe und der Härte der Strafen anhängig, als von der Schnelligkeit, mit der auf entsprechende Taten reagiert wird.⁹⁶ Nur so kann sichergestellt werden, dass der Zusammenhang zwischen Tat und Sanktion für die Jugendlichen unmittelbar deutlich wird und der Staat und die Gesellschaft als verteidigungsbereit wahrgenommen werden.

Selbstverständlich sind auch die **Eltern** in die Pflicht zu nehmen. Dadurch, dass sie ein „gutes Beispiel“ vorleben und ihren Kindern demokratische Werte vermitteln, ist wohl die beste Prävention betrieben.

⁹⁴ Willems, Helmut/Eckert, Roland, S. 269, ebenso: Metzger, Renate, S. 150.

⁹⁵ Willems, Helmut/Eckert, Roland, S. 272.

⁹⁶ Willems, Helmut/Eckert, Roland, S. 271, ebenso: Metzger, Renate, S. 150.

Das Projekt „Wölfe im Schafspelz“ ist speziell für weiterführende Schulen erarbeitet worden und nutzt somit die strukturellen Vorteile der Institution „Schule“, wie sie bereits erläutert wurden. Im folgenden Gliederungspunkt wird dieses Projekt vorgestellt und anschließend mittels der Ergebnisse der Befragung dargelegt, ob „Wölfe im Schafspelz“ als wirkungsvolle Prävention in den befragten Klassen dienen konnte.

5 Beschreibung des Projektes „Wölfe im Schafspelz“

„Wölfe im Schafspelz“ ist eine bundesweite Informations- und Aufklärungskampagne, die über aktuelle Erscheinungsformen des Rechtsextremismus aufklären will.⁹⁷ Dieses Projekt wurde in Zusammenarbeit der Ständigen Konferenz der Innenminister und -senatoren der Länder (Innenministerkonferenz, IMK), der Polizeilichen Kriminalprävention der Länder und des Bundes unter Mitwirkung des Verfassungsschutzes, des Deutschen Forums für Kriminalprävention und der Kultusministerkonferenz erarbeitet und am 17. Februar 2006 vorgestellt.⁹⁸ Das Projekt besteht aus einem Medienpaket, das in einer Auflage von 25.000 Stück an alle weiterführenden Schulen in Deutschland versandt wurde und den Spielfilm „Platzangst“, die Dokumentation „Rechtsextremismus heute – zwischen Agitation und Gewalt“ und ein Filmbelegheft enthält.

Der Spielfilm „Platzangst“ von Heike Schober und René Zeuner erzählt die Geschichte des 16-jährigen Martins, der zu einer rechtsextremen Clique gehört und sich entsprechend kleidet. Bei Theaterproben verliebt sich Martin in Marina, die in Russland geboren wurde und mit ihren Eltern als Spätaussiedlerin nach Deutschland gekommen ist. Er ist nun gezwungen, sich zwischen der Treue zu seiner Clique und seinen Gefühlen für Marina

⁹⁷ http://www.polizei-beratung.de/aktionen/rechtsextremismus/kampagne_woelfe_im_schafspelz, Abruf vom 12.12.2006, vgl. Anhang: Anlage 1.

⁹⁸ Pressemitteilung des Pressedienstes Polizeiliche Kriminalprävention vom 17.02.2006, vgl. Anhang: Anlage 2.

zu entscheiden. Der Film trägt dazu bei, dass Schülerinnen und Schüler⁹⁹ ab 13 Jahren Schlüsselkompetenzen zur Ablehnung von rechtsextremen Positionen erlernen, wozu Empathie, Konfliktfähigkeit sowie die Fähigkeit, unterschiedliche Perspektiven einzunehmen, gehören.¹⁰⁰

Die Dokumentation „Rechtsextremismus heute – zwischen Agitation und Gewalt“ des Politologen Dr. Rainer Fromm richtet sich hauptsächlich an Lehrer und ältere Schüler ab der Klassenstufe 9. In der Dokumentation werden verschiedene Erscheinungsformen des modernen Rechtsextremismus aufgegriffen, wie das veränderte Auftreten und der zunehmende Verzicht auf eindeutige Symbole und Zeichen. Sie vermittelt Informationen zur Struktur des Rechtsextremismus, zu Personen und Argumentationsmustern. Darüber hinaus gibt sie einen Einblick in den Lebensstil der rechtsextremen Szene. Zu Wort kommen nicht nur rechtsextreme Akteure, sondern auch Aussteiger aus der Szene, die die Gefährlichkeit dieser Gruppierungen eindrucksvoll aufzeigen.¹⁰¹

Das Filmbegleitheft enthält eine umfassende Beschreibung des Spielfilms „Platzangst“, Erläuterungen zur Dokumentation sowie Literaturangaben, Fundstellen und Links, die bei der weitergehenden Auseinandersetzung mit den aktuellen Erscheinungsformen des Rechtsextremismus hilfreich sind. Außerdem bietet das Filmbegleitheft methodisch-didaktische Hinweise zur Unterrichtsgestaltung.¹⁰²

An die Kampagne schließt sich ein Schülerwettbewerb an, der die Schüler auffordert, sich selbständig oder im Team mit dem Thema

⁹⁹ Werden nachfolgend „Schüler“ erwähnt, so sind aus Vereinfachungsgründen stets „Schülerinnen und Schüler“ gemeint.

¹⁰⁰ Pressemitteilung des Pressedienstes Polizeiliche Kriminalprävention vom 17.02.2006, vgl. Anhang: Anlage 2.

¹⁰¹ Pressemitteilung des Pressedienstes Polizeiliche Kriminalprävention vom 17.02.2006, vgl. Anhang: Anlage 2.

¹⁰² Pressemitteilung des Pressedienstes Polizeiliche Kriminalprävention vom 17.02.2006, vgl. Anhang: Anlage 2.

Rechtsextremismus auseinander zu setzen und einen Video-Spot gegen Rechtsextremismus zu drehen.¹⁰³

Im folgenden Gliederungspunkt soll mittels einer Schüler-Befragung aufgezeigt werden, in wie weit durch die Kampagne „Wölfe im Schafspelz“ Veränderungen in den Einstellungen der befragten Schüler erzielt werden konnten.

6 Die Untersuchungsmethodik

In diesem Gliederungspunkt soll zuerst der verwendete Fragebogen erläutert werden. Des Weiteren wird erklärt, wie bei der Schüler-Befragung vorgegangen wurde und schließlich werden die Merkmale des Rechtsextremismus dargelegt und erläutert, da sie die Grundlage für die Auswertung der Befragung bilden.

6.1 Der verwendete Fragebogen

Der Fragebogen¹⁰⁴, der für die Evaluation verwendet wurde, wurde von der Verfasserin erstellt. Entnommen wurden die Fragen aus der Sinus-Studie 1981, bei der 6.968 wahlberechtigte Westdeutsche zu ihrem rechtsextremen Einstellungspotenzial befragt wurden¹⁰⁵, aus der Studie über Rechtsextremismus und Gewalt in ost- und westdeutschen Kleinstädten von Klaus Schroeder von 2002, in der Schüler in 4 Kleinstädten befragt wurden¹⁰⁶ und aus der Studie von Gerda Lederer, die die Ausländerablehnung als eine der acht Subskalen zur Erfassung verschiedener Aspekte der Einstellung zur Autorität untersuchte. Um die Verständlichkeit der Fragen zu fördern, wurden vor der Verwendung einige Fragen verändert.

¹⁰³ Pressemitteilung des Pressedienstes Polizeiliche Kriminalprävention vom 17.02.2006, vgl. Anhang: Anlage 2.

¹⁰⁴ Der Fragebogen ist im Anhang als Anlage 3 zu finden.

¹⁰⁵ Schroeder, Klaus, S. 246.

¹⁰⁶ Schroeder, Klaus, S. 250.

Der Fragebogen enthält einen Instruktionstext, in dem sich die Verfasserin vorstellt und das Ziel der Befragung erklärt. Des Weiteren wird darauf hingewiesen, dass die Anonymität der befragten Schüler auf jeden Fall gewahrt bleibt.

Die einzelnen Fragen sind als Aussagen formuliert, die die Schüler mit „stimme voll zu“ bis „stimme überhaupt nicht zu“ kommentieren sollten. Insgesamt hatten die Befragten fünf Antwortmöglichkeiten. Es galt zunächst, 17 Fragen zum Thema rechtsextremistische Einstellungen zu beantworten. Danach folgten sechs Fragen über die Demografie der Schüler. Die Aussagen zum Thema Rechtsextremismus sind teilweise positiv und teilweise negativ formuliert.

6.2 Die Befragung an Berufsschulen

Da es sich bei einem Großteil des rechtsextremistischen Personenpotenzials um Jugendliche und junge Erwachsene handelt, die einen einfachen oder mittleren Bildungsabschluss haben¹⁰⁷, wurde die Evaluation des Projektes „Wölfe im Schafspelz“ anhand eines Fragebogens an zwei Berufsschulen durchgeführt. Eine Berufsschule befindet sich in Heilbronn (Johann-Jakob-Widmann-Schule Heilbronn), die andere in Ludwigsburg (Oscar-Walcker-Schule Ludwigsburg).

An der Johann-Jakob-Widmann-Schule wurden zwei Klassen des Berufsvorbereitungsjahres (BVJ) befragt, an der Oscar-Walcker-Schule zwei Klassen des BVJ und eine Berufsausbildungsklasse im ersten Lehrjahr für Stuckateure, Maurer und Isolierer.

Nach der Genehmigung der Befragung durch die jeweilige Schulleitung wurde den Schülern im Klassenverband der Fragebogen vorgelegt. Nach dem Ausfüllen wurde bei den „Testklassen“, also jeweils einer BVJ-Klasse

¹⁰⁷ Freie und Hansestadt Hamburg, S. 11 f.

jeder Berufsschule und der Berufsausbildungsklasse der Oscar-Walcker-Schule, der Spielfilm „Platzangst“ und die Dokumentation „Rechtsextremismus heute – zwischen Agitation und Gewalt“ vorgeführt. Um zu überprüfen, welche Veränderungen hinsichtlich der Einstellung zu rechtsextremistischen Merkmalen mit der Vorstellung der beiden o.g. Sendungen einhergehen, wurde den Schülern nach einer Woche der gleiche Fragebogen erneut zur Beantwortung vorgelegt.

Um etwaige Geschehnisse in die Evaluation einzubeziehen, die das Antwortverhalten der Schüler beeinflussen könnten (wie z.B. Filme zum Thema Rechtsextremismus, NS-Zeit o.ä. oder Nachrichten über rechtsextremistische Übergriffe), wurden parallel zu den drei befragten Testklassen, die oben genannt sind und den Spielfilm und die Dokumentation vorgeführt bekamen, zwei weitere BVJ-Klassen, jeweils eine an jeder Berufsschule, als „Kontrollklassen“ befragt, die Spielfilm und Dokumentation nicht gesehen haben.

In der nachfolgenden Tabelle wird ersichtlich, welche Klassen als „Testklasse“ den Film und die Dokumentation gesehen haben und welche Klassen als „Kontrollklassen“ dienen, die den Spielfilm und die Dokumentation nicht gesehen haben.

Tabelle 1: Aufteilung der Klassen in Testklasse und Kontrollklasse

Berufsschule	Klasse	Aufgabe
Johann-Jakob-Widmann-Schule Heilbronn	BVJ 1	Testklasse
	BVJ 3	Kontrollklasse
Oscar-Walcker-Schule Ludwigsburg	BVJ R1	Testklasse
	Berufsausbildungsklasse im 1. Lehrjahr	Testklasse
	BVJ KF1	Kontrollklasse

Quelle: eigene Darstellung

Da ein Großteil der rechtsextremistisch eingestellten Jugendlichen männlich ist¹⁰⁸, wurde bei der Auswahl der befragten Klassen darauf geachtet, dass ein möglichst hoher Anteil an männlichen Schülern vorhanden ist. Deshalb sind alle Testklassen reine Jungs-Klassen, von den zwei Kontrollklassen ist eine rein männlich, die andere hat einen Jungenanteil von 82 %.

Während der Durchführung der Befragung in den Klassen konnte durch die Anwesenheit der Fragebogenstellerin gewährleistet werden, dass die Schüler jederzeit Verständnisfragen zu den einzelnen Fragen stellen konnten.

6.3 Merkmale des Rechtsextremismus

Zwar ist die rechtsextremistische Szene in der Bundesrepublik in sich ideologisch zersplittert, trotzdem gibt es aber, wie in Gliederungspunkt 2.1 dargestellt, diverse rechtsextremistische Ideologeelemente, die im Rechtsextremismus eine zentrale Rolle spielen.¹⁰⁹ Die einzelnen Fragen des Fragebogens werden diesen Merkmalen zugeordnet und nach diesen Merkmalen wird die Befragung ausgewertet.

Rechtsextremismus stellt ein Zusammenspiel dieser Elemente dar, was bedeutet, wenn eines dieser Merkmale vorliegt, ist dies noch nicht ausschlaggebend, vielmehr müssen mehrere dieser Merkmale zusammenkommen, damit von Rechtsextremismus die Rede sein kann.

Im Folgenden werden die Merkmale „Nationalismus“, „Rassismus“, „Fremdenfeindlichkeit“, „Autoritarismus“, „Antisemitismus“, „Revisionismus“, „Militarismus“ und „Antiamerikanismus“ vorgestellt, die als Grundlage für die Evaluation des Projektes „Wölfe im Schafspelz“ dienen.

¹⁰⁸ Freie und Hansestadt Hamburg, S. 11 f, ebenso: Jaschke, Hans-Gerd, S. 117.

¹⁰⁹ Innenministerium Baden-Württemberg, S. 113.

Das bei vielen theoretischen Erklärungsansätzen und empirischen Studien ebenfalls für den Rechtsextremismus verwendete Einstellungsmerkmal „Gewaltbereitschaft“ wurde bei dieser Evaluation nicht abgefragt, da es sich hier um eine Einstellung handelt, die weit über den Kreis der Rechtsextremisten hinaus in der Bevölkerung vorhanden ist.¹¹⁰

6.3.1 Nationalismus

Dieses Merkmal beschreibt die Auffassung, dass die eigene Nation anderen Nationen überlegen ist.¹¹¹ Die eigene Nation wird idealisiert und überbewertet, die Homogenität der Gesellschaft hinsichtlich ethnischer, kultureller oder religiöser Kriterien wird angestrebt.¹¹² Eine einheitliche „Volksgemeinschaft“, die gegen innere und äußere Feinde verteidigt werden muss, nimmt also einen großen Stellenwert ein.¹¹³

6.3.2 Rassismus

Rassismus bezeichnet die Diskriminierung anderer Menschen aufgrund unterschiedlicher körperlicher Merkmale, wie z.B. der Hautfarbe, oder ethnischer Herkunft.¹¹⁴ Die Vorstellung, dass Menschen wegen ihrer Zugehörigkeit zu einer bestimmten Ethnie oder einzelner körperlicher Merkmale einen unterschiedlichen „Wert“ hätten, hat eine weit zurückreichende Tradition, unter Anderem z.B. im Kolonialismus, und findet sich nicht allein bei Rechtsextremisten wieder, ist aber in der rechtsextremistischen Ideologie ein Schlüsselthema.¹¹⁵ Im Rechtsextremismus wird Rassismus mit einer

¹¹⁰ Schroeder, Klaus, S. 20.

¹¹¹ Kleinert, Corinna/de Rijke, Johann, S. 175.

¹¹² Oepke, Maren, S. 111.

¹¹³ Oppenhäuser, Holger: Rechtsextremismus heute, in: Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (Hg.): Rechtsextremismus – was heißt das eigentlich heute? – Über Rechtsextremismus, Rassismus und Zivilcourage – Prävention für Schule und Bildungsarbeit, Frankfurt am Main 2003, S. 13.

¹¹⁴ Freie und Hansestadt Hamburg, S. 98 f, ebenso: Osswald, Klaus-Dieter, S. 56 f.

¹¹⁵ Freie und Hansestadt Hamburg, S. 98 f.

sozialdarwinistischen Weltanschauung, also mit dem Glauben an das Recht des Stärkeren, verbunden.¹¹⁶

Jeder Rassist geht davon aus, dass ausgerechnet er einer besonders „hochwertigen“ – wenn nicht gleich der „hochwertigsten“ – Rasse angehört und damit Anspruch auf eine besonders privilegierte innergesellschaftliche wie internationale Stellung erheben kann.¹¹⁷

6.3.3 Fremdenfeindlichkeit

Der Begriff Fremdenfeindlichkeit löst im wissenschaftlichen und öffentlichen Sprachgebrauch mehr und mehr den älteren Begriff „Ausländerfeindlichkeit“ ab¹¹⁸, weil sich diskriminierende Einstellungen in der Regel nicht gegen Ausländer generell (z.B. kaum gegen Skandinavier oder Schweizer) richten.¹¹⁹ Psychologisch gesehen handelt es sich bei Fremdenfeindlichkeit um eine bestimmte Form von Vorurteilen, also um pauschal negative Einstellungen gegenüber fremden Menschen.¹²⁰ Diese Vorurteile werden an bestimmten Herkunftsländern, der Hautfarbe, kulturellen Gepflogenheiten oder der Religion festgemacht.¹²¹ Den Fremden wird häufig die Rolle des „Sündenbocks“ zugeschoben.¹²²

6.3.4 Autoritarismus

Autoritarismus wird auch als „Führerprinzip“ bezeichnet. Davon ist die Rede, wenn eine Person an der Spitze einer Organisation oder eines Staates umfassende Entscheidungsgewalt besitzt.¹²³ Dieses Streben nach bedingungsloser Unterordnung, entsprechender autoritärer Führung und einer

¹¹⁶ Freie und Hansestadt Hamburg, S. 98 f.

¹¹⁷ Landesamt für Verfassungsschutz Baden-Württemberg, S. 14.

¹¹⁸ Jaschke, Hans-Gerd, S. 62.

¹¹⁹ Freie und Hansestadt Hamburg, S. 48.

¹²⁰ Freie und Hansestadt Hamburg, S. 48.

¹²¹ Freie und Hansestadt Hamburg, S. 48.

¹²² Freie und Hansestadt Hamburg, S. 49.

¹²³ Freie und Hansestadt Hamburg, S. 50 f.

klaren hierarchischen Ordnung im Staat¹²⁴ steht in unversöhnlichem Gegensatz zu allen Formen demokratischer Willensbildung,¹²⁵ da das Volk nicht als eigentlicher Souverän fungiert, sondern nur als Gefolgschaft, die kaum oder gar nicht durch demokratische Wahlen oder parlamentarische Vertreter auf die Entscheidungsfindung der Führung einwirkt.¹²⁶ Der Autoritarismus enthält eine stark emotionale und pseudoreligiöse Komponente, in der „Liebe zum Führer“ drückt sich die Sehnsucht nach Geborgenheit und Stärke aus, der Führer ist Hoffnungsträger und Heilsbringer.¹²⁷

6.3.5 Antisemitismus

Antisemitismus stellt ein historisch weit zurückreichendes Phänomen dar. Als eine besondere Form von Fremdenfeindlichkeit und Rassismus¹²⁸ äußert sich Antisemitismus in negativen, vorurteilsbehafteten Einstellungen und Hass gegenüber Juden.¹²⁹ Juden werden als minderwertig und gefährlich angesehen. Dies führt zu abstrusen Theorien über eine angebliche „jüdische Weltverschwörung“, z.B. dass die Juden ein „Welt-Judentum“ anstreben und in Teilen schon errichtet haben.¹³⁰ In Deutschland drückt sich Antisemitismus dadurch aus, dass Repräsentanten jüdischer Organisationen in rechtsextremistischen Publikationen oder im Internet beleidigt werden und durch Drohbriefe mit dem Tod bedroht werden. Außerdem wurden zahlreiche jüdische Friedhöfe geschändet und es kam wiederholt zu Brandanschlägen auf Synagogen.¹³¹

¹²⁴ Sellmeier, Dirk: Die Psychologie des Rechtsextremismus und ihr Transfer auf ausgesuchte wissenschaftliche Studien, in: Kloninger, Herbert (Hg.): Rechtsextremismus als Gesellschaftsphänomen – Jugendhintergrund und Psychologie, Brühl 2006, S. 17.

¹²⁵ Freie und Hansestadt Hamburg, S. 50.

¹²⁶ Landesamt für Verfassungsschutz Baden-Württemberg, S. 16.

¹²⁷ Freie und Hansestadt Hamburg, S. 50.

¹²⁸ Jaschke, Hans-Gerd, S. 72, ebenso: Kleinert, Corinna/de Rijke, Johann, S. 179.

¹²⁹ Kleinert, Corinna/de Rijke, Johann, S. 179.

¹³⁰ Freie und Hansestadt Hamburg, S. 15, ebenso: Innenministerium des Landes Nordrhein-Westfalen, Abteilung Verfassungsschutz, S. 6.

¹³¹ Freie und Hansestadt Hamburg, S. 16.

6.3.6 Revisionismus

Revisionismus lässt sich unterteilen in Gebiets- und Geschichtsrevisionismus.

Gebietsrevisionismus bezeichnet die Verweigerung der Anerkennung der Gebietsverluste, wie sie sich aus den beiden Weltkriegen ergeben haben.¹³² Mit dieser Einstellung missachten Rechtsextremisten die vertraglichen Verpflichtungen, die Deutschland nach dem Ersten Weltkrieg durch den Versailler Vertrag und in Bezug auf den Zweiten Weltkrieg spätestens durch die internationalen Verträge im Zuge der deutschen Wiedervereinigung 1990 eingegangen ist.¹³³ Die Rechtsextremisten fordern also die territoriale Wiederherstellung des Deutschen Reiches, es gibt allerdings innerhalb der rechtsextremistischen Szene unterschiedliche Ansichten über die Grenzziehung.¹³⁴

Geschichtsrevisionismus beschreibt das Bestreben, den Nationalsozialismus und seine Auswirkungen nachträglich zu rechtfertigen.¹³⁵ Die NS-Verbrechen, vor allem der Holocaust und die nationalsozialistische Schuld am Ausbruch des Zweiten Weltkrieges, werden verschwiegen, gerechtfertigt, verharmlost, durch Aufrechnung mit vermeintlichen oder tatsächlichen Verbrechen anderer Nationen und politischer Systeme relativiert oder sogar geleugnet.¹³⁶

6.3.7 Militarismus

Rechtsextremistisches Denken ist geprägt von der Sehnsucht nach einem überschaubaren, klar reglementierten Leben in Autoritätsverhältnissen und Hierarchien auf der Basis von Befehl und Gehorsam, Gebot und

¹³² Innenministerium Baden-Württemberg, S. 114.

¹³³ Landesamt für Verfassungsschutz Baden-Württemberg, S. 17.

¹³⁴ Freie und Hansestadt Hamburg, S. 52.

¹³⁵ Freie und Hansestadt Hamburg, S. 100.

¹³⁶ Innenministerium Baden-Württemberg, S. 114, ebenso: Freie und Hansestadt Hamburg, S. 100 f, Innenministerium des Landes Nordrhein-Westfalen, Abteilung Verfassungsschutz, S. 7, Brodkorb, Mathias, S. 30 und Stöss, Richard: Ideologie und Strategie des Rechtsextremismus, in: Schubarth, Wilfried/Stöss, Richard (Hg.): Rechtsextremismus in der Bundesrepublik Deutschland – Eine Bilanz, Bonn 2000, S. 112.

Verbot. Aus diesem Grunde stehen Militarismus und militärische Werte bei Rechtsextremisten hoch im Kurs und werden von ihnen auf die Zivilgesellschaft übertragen.¹³⁷

6.3.8 Antiamerikanismus

Antiamerikanismus, der die Ablehnung der USA und ihrer Stellung in der Weltpolitik beschreibt, hat im Nachkriegsdeutschland – in der DDR ebenso wie in der Bundesrepublik – eine lange Tradition. Vor allem Intellektuelle unterschiedlicher politischer Einstellung sind, zum Teil aus verschiedenen Motiven, antiamerikanisch eingestellt.¹³⁸ Auch dieses Merkmal stellt eine besondere Form von Fremdenfeindlichkeit dar.

7 Darstellung der Untersuchungsergebnisse

Im Folgenden wird beschrieben, wie bei der Auswertung der Befragungsergebnisse vorgegangen wurde, danach werden die demografischen Angaben der Befragten erläutert um dann schließlich die Auswertung der Befragung anhand der oben genannten acht Merkmale des Rechtsextremismus darzustellen.

7.1 Vorgehensweise bei der Auswertung

Die einzelnen Fragen sind als Aussagen formuliert, die die Schüler mit

- „stimme voll zu“,
- „stimme zu“,
- „neutral“,
- „stimme nicht zu“ oder
- „stimme überhaupt nicht zu“

bewerten sollten. Die Aussagen zum Thema Rechtsextremismus sind teilweise positiv und teilweise negativ formuliert. Positiv formuliert bedeutet,

¹³⁷ Landesamt für Verfassungsschutz Baden-Württemberg, S. 16.

¹³⁸ Schroeder, Klaus, S. 324.

eine Zustimmung zu dieser Aussage macht eine Wertung der Frage im Sinne des Rechtsextremismus deutlich, das heißt, wer den positiv formulierten Aussagen voll zustimmt, weist Merkmale des Rechtsextremismus auf. Die negativ im Sinne der Skala formulierten Fragen wurden vor der Auswertung umgepolt. Für die folgenden Diagramme bedeutet dies, dass eine hohe Zustimmung zu einem Merkmal eine rechtsextremistische Einstellung darstellt.

Die Antworten der Schüler wurden den Eigenschaften „Zustimmung“, „neutral“ und „Ablehnung“ zugeordnet. Außerdem gibt es noch eine Rubrik „keine Angabe“, falls nichts angekreuzt wurde oder die Antwort nicht klar zuzuordnen war. Die Antwortmöglichkeiten „stimme voll zu“ und „stimme zu“ wurden, um die Verständlichkeit der folgenden Diagramme zu fördern, zu „Zustimmung“ zusammengefasst, die Antwortmöglichkeit „neutral“ bildet in den Diagrammen den Balken „neutral“ und die Antwortmöglichkeiten „stimme nicht zu“ und „stimme überhaupt nicht zu“ werden zu „Ablehnung“ zusammengefasst.

Die Antworten der Fragebögen wurden zunächst in Tabellen, die im Anhang als Anlage 4 zu finden sind, zusammengefasst. Im Gliederungspunkt 7.3 werden sie getrennt nach den Merkmalen des Rechtsextremismus mittels Diagrammen abgebildet.

7.2 Demografische Angaben der Befragten

Insgesamt haben an der Befragung 63 Schüler teilgenommen. Den Film „Platzangst“ und die Dokumentation „Rechtsextremismus heute – zwischen Agitation und Gewalt“ haben 3 Testklassen mit 39 Schülern gesehen, als Kontrollklasse dienten zwei Klassen mit insgesamt 22 Schülern und 2 Schülerinnen.

Tabelle 2: Geschlecht der Befragten

Geschlecht		
Klasse	männlich	weiblich
BVJ 1 HN	14	0
BVJ 3 HN (Kontrollklasse)	13	0
BVJ R1 LB	13	0
Berufsausbildung LB	12	0
BVJ KF1 LB (Kontrollklasse)	9	2
insgesamt	61	2

Quelle: eigene Darstellung

Wie bereits in Gliederungspunkt 6.2 dargestellt, wurden Klassen mit einem hohen Anteil an männlichen Schülern ausgewählt, teilweise sind die Klassen rein männliche Klassen. Insgesamt betrug der männliche Schüleranteil an der Befragung fast 97 Prozent.

Tabelle 3: Alter der Befragten

Alter	jün- ger als 16	16 Jahre	17 Jahre	18 Jahre	älter als 18	keine An- gabe	Durc hsch nitt- salter
Klasse							
BVJ 1 HN	2	8	4	0	0	0	16,1
BVJ 3 HN (Kontrollklasse)	1	6	4	1	0	1	16,4
BVJ R1 LB	2	2	6	1	1	1	16,8
Berufsausbil- dung LB	1	3	2	2	4	0	17,4
BVJ KF1 LB (Kontrollklasse)	2	5	4	0	0	0	16,2
insgesamt	8	24	20	4	5	2	16,6

Quelle: eigene Darstellung

Der Großteil der Befragten Schüler ist 16 Jahre alt, nämlich 38 Prozent, gefolgt von 17 Jahren, dieses Alter haben fast 32 Prozent der Befragten. Die Altersspanne der Befragten reicht von unter 16 Jahren bis über 18 Jahre.

Tabelle 4: Geburtsland der Befragten

Geburtsland	Deutsch-	anderes	keine An-
Klasse	land	Land	gabe
BVJ 1 HN	12	2	0
BVJ 3 HN (Kontrollklasse)	9	4	0
BVJ R1 LB	7	5	1
Berufsausbildung LB	10	2	0
BVJ KF1 LB (Kontrollklasse)	10	1	0
insgesamt	48	14	1

Quelle: eigene Darstellung

Die Befragten sind zu 76 Prozent in Deutschland geboren, 22 Prozent sind in einem anderen Land geboren, ein Schüler machte keine Angabe zu seinem Geburtsland.

Tabelle 5: Staatsangehörigkeit der Befragten

Staatsangehörigkeit			doppel-	keine
Klasse	deutsch	andere	te	Angabe
BVJ 1 HN	7	6	1	0
BVJ 3 HN (Kontrollklasse)	9	4	0	0
BVJ R1 LB	4	8	0	1
Berufsausbildung LB	6	5	1	0
BVJ KF1 LB (Kontrollklasse)	7	3	1	0
insgesamt	33	26	3	1

Quelle: eigene Darstellung

Die Hälfte der Befragten (52 Prozent) haben die deutsche Staatsangehörigkeit, immerhin 41 Prozent eine andere als die deutsche. Drei befragte Schüler haben die doppelte Staatsbürgerschaft. Eine Person machte keine Angabe zu ihrer Staatsangehörigkeit.

7.3 Auswertung der acht Merkmale des Rechtsextremismus

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Auswertung des Fragebogens dargestellt, und zwar getrennt nach den Merkmalen des Rechtsextremismus. Um dies zu gewährleisten, ist jede Frage des Fragebogens einem Merkmal des Rechtsextremismus, die im Gliederungspunkt 6.3 beschrieben sind, zugeordnet. Diese Zuordnung ist der folgenden Tabelle zu entnehmen.

Tabelle 6: Zuordnung der Fragen zu den Merkmalen

Merkmal	zugeordnete Frage/n
Nationalismus	Fragen 4 und 5
Rassismus	Fragen 6, 7, 9 und 13
Fremdenfeindlichkeit	Fragen 10, 11, 12 und 14
Autoritarismus	Fragen 1, 2 und 3
Antisemitismus	Frage 15
Revisionismus	Frage 16
Militarismus	Frage 17
Antiamerikanismus	Frage 8

Quelle: eigene Darstellung

Bei der Darstellung wird so vorgegangen, dass nach Schulen getrennt die Testklassen, die den Film und die Dokumentation gesehen haben, mit den Kontrollklassen verglichen werden. Die Ergebnisse der einzelnen Schulen werden jeweils in einem Diagramm dargestellt, das in Prozent das

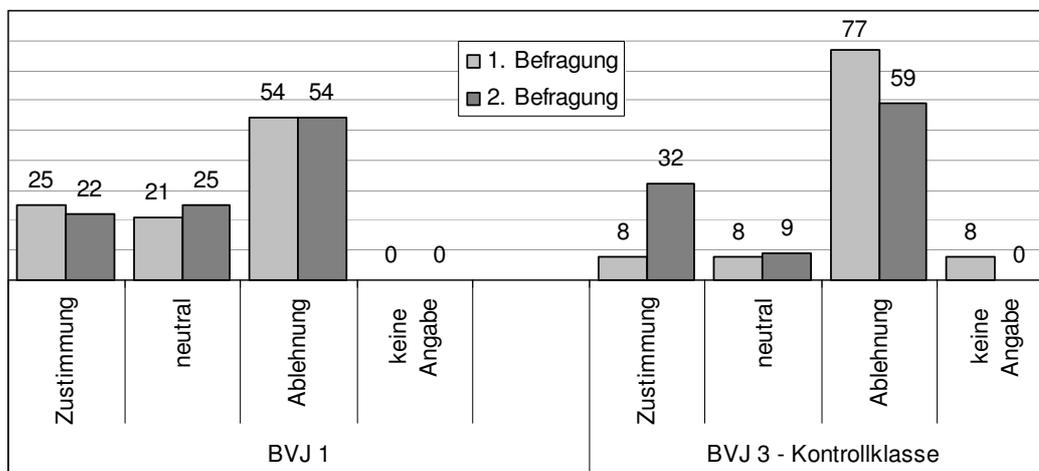
Ergebnis der ersten Befragung dem der zweiten Befragung gegenüberstellt. Die Ergebnisse wurden auf volle Prozent gerundet.

Im ersten Schritt werden also die Ergebnisse der Johann-Jakob-Widmann-Schule Heilbronn und im zweiten Schritt die der Oscar-Walcker-Schule Ludwigsburg präsentiert.

7.3.1 Die Ergebnisse des Merkmals Nationalismus

Abbildung 1: Berufsschule Heilbronn: Merkmal Nationalismus

Ergebnisse des BVJ 1 gegenüber den Ergebnissen des BVJ 3



Quelle: eigene Darstellung

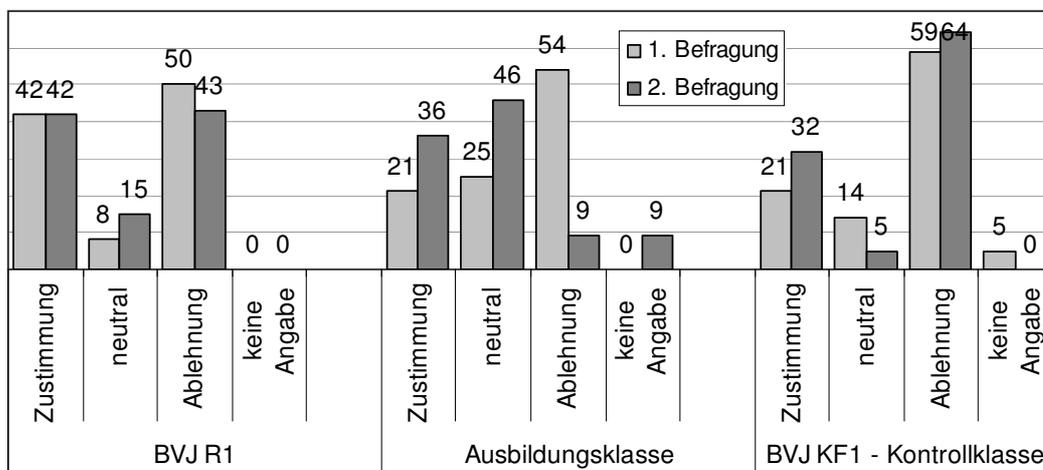
Bei der Testklasse BVJ 1 ergab sich zwischen der ersten und der zweiten Befragung bezüglich des Merkmals Nationalismus bei der Ablehnung der rechtsextremistischen Aussagen keine Veränderung, beide Werte liegen bei 54 Prozent. Die zustimmenden Antworten verringerten sich von 25 auf 22 Prozent, die neutralen Antworten steigerten sich von 21 auf 25 Prozent, hier findet also eine Umkehr statt.

Im Vergleich dazu sind die ablehnenden Antworten der Kontrollklasse BVJ 3 um 18 Prozentpunkte gesunken. Die zustimmenden Antworten erhöhten sich um 24 Prozentpunkte auf 32 Prozent. Die Zahl der neutralen Antworten nahm um einen Prozentpunkt zu. In der ersten Befragung machten 8 Prozent der befragten Schüler keine Angabe.

Zusammenfassend bedeuten diese Ergebnisse für die Heilbronner Berufsschule, dass der Spielfilm und die Dokumentation beim BVJ 1 bezüglich des Merkmals Nationalismus nur eine geringe Veränderung der zustimmenden Antworten zu neutralen Antworten hervorgerufen hat. Die Ablehnung der rechtsextremistischen Aussagen blieb gleich. Vereinbar ist dies mit den Ergebnissen der Kontrollklasse BVJ 3, bei der die Ablehnung drastisch von der ersten zur zweiten Befragung abgenommen hat, es gab also äußere Einwirkungen, die die Antworten hinsichtlich des Merkmals Nationalismus so beeinflusst haben müssen, dass beim BVJ 1 ebenfalls eine Verringerung der Ablehnung die Folge hätte sein müssen. Deshalb kann davon ausgegangen werden, dass das Projekt „Wölfe im Schafspelz“ zu den Antworten des BVJ 1 positiv beigetragen hat.

Abbildung 2: Berufsschule Ludwigsburg: Merkmal Nationalismus

Ergebnisse des BVJ R1, der Berufsausbildungsklasse und des BVJ KF1



Quelle: eigene Darstellung

Bei der Testklasse BVJ R1 nahmen die ablehnenden Antworten zwischen der ersten und der zweiten Befragung hinsichtlich des Merkmals Nationalismus um 7 Prozentpunkte ab, die neutralen Antworten stiegen um diesen Anteil an, die zustimmenden Antworten blieben gleich.

Drastischer ist die Abnahme der ablehnenden Antworten bei der Ausbildungsklasse. Nachdem die Schüler den Spielfilm und die Dokumentation gesehen haben, sinkt die Ablehnung um 45 Prozentpunkte. Die Antworten bei „Zustimmung“ und „neutral“ steigern sich von 21 auf 36 Prozent bzw. von 25 auf 46 Prozent. In der zweiten Befragung machten 9 Prozent der Schüler keine Angabe.

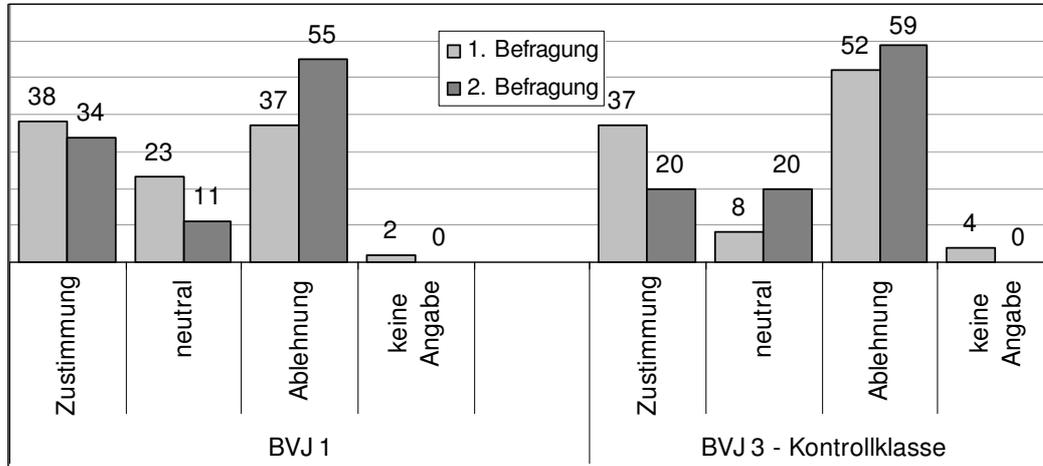
Bei der Kontrollklasse BVJ KF1 ist eine Zunahme bei den ablehnenden Antworten zwischen der ersten und der zweiten Befragung zu verzeichnen. Ebenfalls nahm aber auch die Zahl der zustimmenden Antworten um 11 Prozentpunkte zu, nur die Antworten bei „neutral“ nahmen ab. In der ersten Befragung machten 5 Prozent keine Angabe.

Bei der Ludwigsburger Berufsschule ist erstaunlich, dass bei beiden Testklassen die Ablehnung der rechtsextremistischen Aussagen zwischen der ersten und zweiten Befragung abgenommen, die Ablehnung in der Kontrollklasse BVJ KF1 aber zugenommen hat. Dies zeigt, dass der Spielfilm und die Dokumentation auf die Antworten hinsichtlich des Merkmals Nationalismus der beiden Testklassen keinen, wie im Fall des BVJ R1, oder sogar einen negativen Einfluss, wie bei der Ausbildungsklasse, hatte.

7.3.2 Die Ergebnisse des Merkmals Rassismus

Abbildung 3: Berufsschule Heilbronn: Merkmal Rassismus

Ergebnisse des BVJ 1 gegenüber den Ergebnissen des BVJ 3



Quelle: eigene Darstellung

Die ablehnenden Antworten hinsichtlich des Merkmals Rassismus stiegen beim BVJ 1 zwischen der ersten und zweiten Befragung von 37 auf 55 Prozent. Die Anzahl der Antworten bei „Zustimmung“ und „neutral“ verringerten sich. Zwei Prozent der Schüler machten in der ersten Befragung keine Angabe.

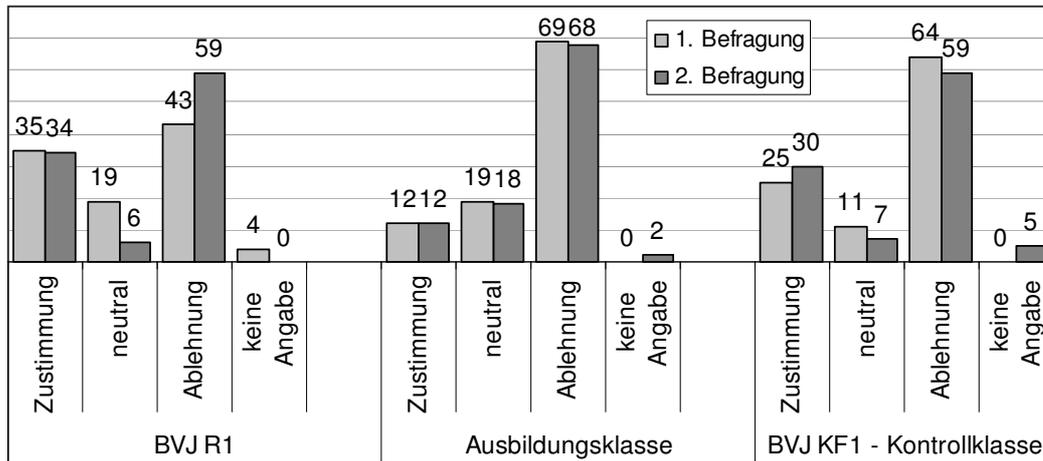
Im Vergleich dazu veränderten sich die Antworten bei der Kontrollklasse BVJ 3 in etwa in der gleichen Weise. Die ablehnenden Antworten stiegen um 7 Prozentpunkte. Die Anzahl der zustimmenden Antworten verringerte sich. Des Weiteren erhöhten sich die Antworten bei „neutral“ von 8 auf 20 Prozent zwischen der ersten und der zweiten Befragung. Hier machten ebenfalls Schüler in der ersten Befragung keine Angabe, nämlich 4 Prozent.

Zusammenfassend ist bei der Heilbronner Berufsschule hinsichtlich des Merkmals Rassismus zu sagen, dass das Projekt „Wölfe im Schafspelz“ wohl nur einen geringen Einfluss auf das Antwortverhalten hatte, weil die

Antworten der Testklasse und die der Kontrollklasse sich stark ähneln, beim BVJ 1 nur der Anstieg der ablehnenden Antworten deutlicher war.

Abbildung 4: Berufsschule Ludwigsburg: Merkmal Rassismus

Ergebnisse des BVJ R1, der Berufsausbildungsklasse und des BVJ KF1



Quelle: eigene Darstellung

Bei der Testklasse BVJ R1 ist bei den ablehnenden Antworten bezüglich des Merkmals Rassismus ein Anstieg von 43 auf 59 Prozent zwischen der ersten und zweiten Befragung zu verzeichnen. Die Anzahl der Antworten bei „Zustimmung“ und „neutral“ nahmen ab, allerdings bei „Zustimmung“ nur um ein Prozent. Keine Angabe machten 4 Prozent der Schüler in der ersten Befragung.

Das Antwortverhalten der Ausbildungsklasse blieb zwischen der ersten und der zweiten Befragung annähernd gleich. Die zustimmenden Antworten haben sich nicht verändert, die neutralen und ablehnenden Antworten sind nur um jeweils einen Prozentpunkt gesunken. Ausgeglichen wird dies durch 2 Prozent der Schüler, die in der zweiten Befragung keine Angabe machten.

Dahingegen haben sich die ablehnenden Antworten der Kontrollklasse BVJ KF1 im Vergleich der ersten und zweiten Befragung um 5

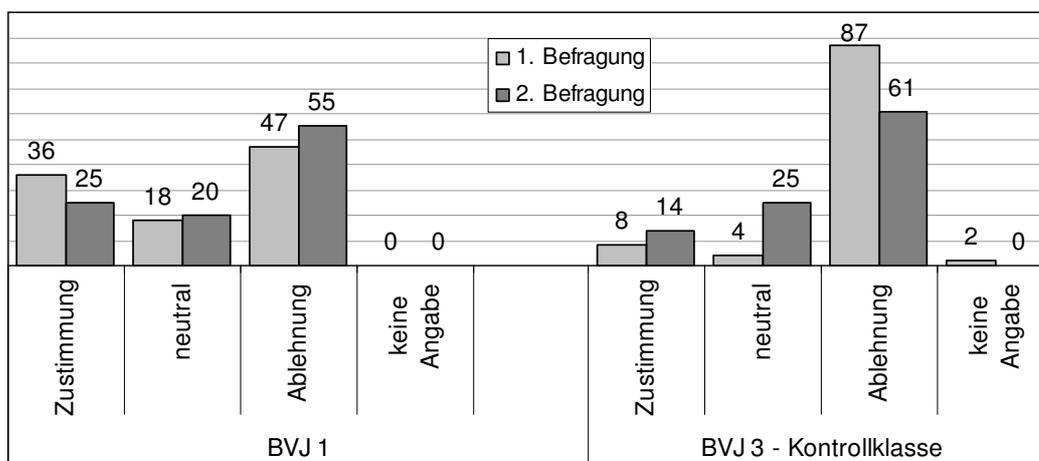
Prozentpunkte verringert, die zustimmenden Antworten sind um diesen Anteil angestiegen. Die neutralen Antworten sind von 11 auf 7 Prozent zurückgegangen. Bei der zweiten Befragung haben 5 Prozent keine Angabe gemacht.

Bei der Ludwigsburger Berufsschule ist kein offensichtlicher Zusammenhang der Ergebnisse der einzelnen Klassen bezüglich des Merkmals Rassismus ersichtlich. Beim BVJ R1 ist eine positive Wirkung des Projektes „Wölfe im Schafspelz“ dahingehend erkennbar, dass die Anzahl der zustimmenden Antworten leicht zurückging und die der ablehnenden Antworten stark angestiegen ist. Verdeutlicht wird dieser Einfluss durch das Ergebnis der Kontrollklasse, welches gegenteilig zu dem des BVJ R1 ausfällt. Im Gegensatz dazu ist bei der Ausbildungsklasse nur ein ganz geringerer positiver Einfluss des Projektes „Wölfe im Schafspelz“ zu verzeichnen. Die ablehnenden Antworten gingen zwar zurück, aber weniger stark als bei der Kontrollklasse BVJ KF1. Außerdem blieben die zustimmenden Antworten konstant, während die der Kontrollklasse angestiegen sind.

7.3.3 Die Ergebnisse des Merkmals Fremdenfeindlichkeit

Abbildung 5: Berufsschule Heilbronn: Merkmal Fremdenfeindlichkeit

Ergebnisse des BVJ 1 gegenüber den Ergebnissen des BVJ 3



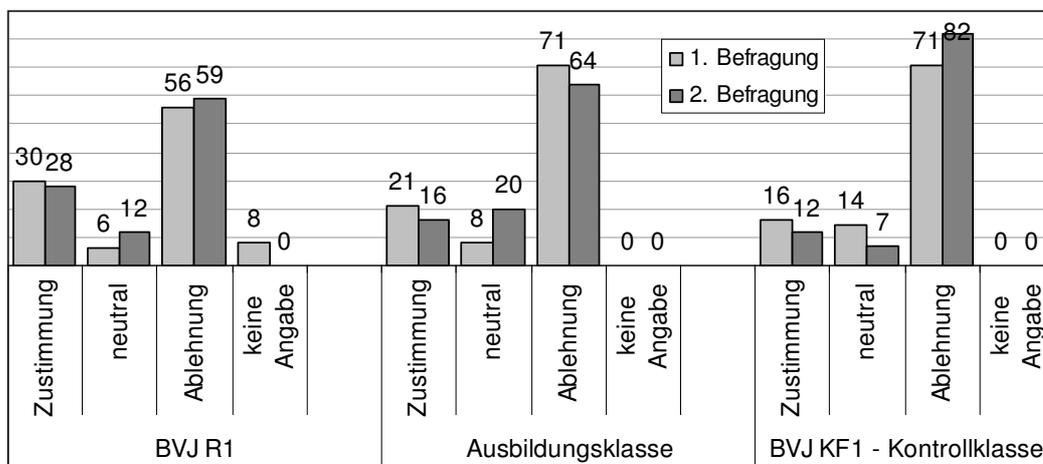
Quelle: eigene Darstellung

Die Antworten der Testklasse BVJ 1 haben bezüglich des Merkmals Fremdenfeindlichkeit bei „Ablehnung“ um 8 Prozentpunkte zugenommen. Ebenfalls stiegen die neutralen Antworten zwischen der ersten und der zweiten Befragung von 18 auf 20 Prozent. Die zustimmenden Antworten sind um 11 Prozentpunkte gesunken.

Im Vergleich dazu nahmen bei der Kontrollklasse BVJ 3 die ablehnenden Antworten um 26 Prozentpunkte zwischen der ersten und der zweiten Befragung ab. Die Antworten bei „Zustimmung“ und „neutral“ sind jeweils gestiegen. Bei der ersten Befragung haben 2 Prozent der befragten Schüler keine Angabe gemacht.

Zusammenfassend ist bei der Heilbronner Berufsschule zu sagen, dass der Spielfilm und die Dokumentation deutlich das Antwortverhalten der Schüler positiv beeinflusst hat. Während bei der Kontrollklasse die Ablehnung sehr stark gesunken ist und dies wohl von äußeren Einflüssen herührt, sind die ablehnenden Antworten bei der Testklasse sogar gestiegen, obwohl sie denselben äußeren Einflüssen ausgesetzt war. In diesem Sinne verhält es sich auch mit den zustimmenden Antworten.

Abbildung 6: Berufsschule Ludwigsburg: Merkmal Fremdenfeindlichkeit
Ergebnisse des BVJ R1, der Berufsausbildungsklasse und des BVJ KF1



Quelle: eigene Darstellung

Die ablehnenden und die neutralen Antworten der Testklasse BVJ R1 haben sich zwischen der ersten und zweiten Befragung von 56 auf 59 Prozent bzw. von 6 auf 12 Prozent erhöht. Bei „Zustimmung“ hat die Zahl der Antworten leicht abgenommen. Bei der ersten Befragung machten 8 Prozent der Schüler keine Angabe.

Bei der Berufsschulklasse hat die Zahl der ablehnenden und der zustimmenden Antworten um 7 bzw. 5 Prozentpunkte abgenommen. Die neutralen Antworten sind von 8 auf 20 Prozent angestiegen.

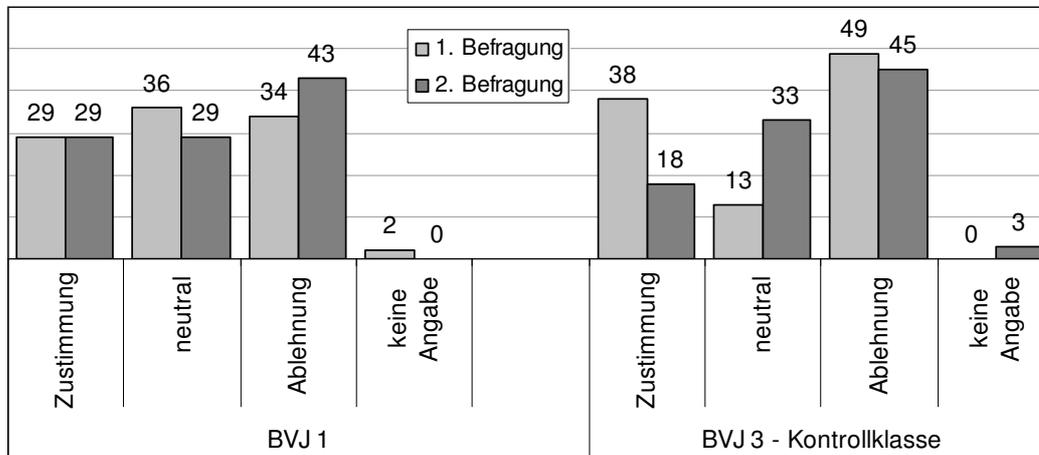
Im Vergleich dazu hat bei der Kontrollklasse BVJ KF1 die Anzahl der Antworten bei „Ablehnung“ zwischen der ersten und zweiten Befragung um 11 Prozentpunkte zugenommen. Die zustimmenden und neutralen Antworten hingegen haben sich von 16 auf 12 Prozent bzw. von 14 auf 7 Prozent verringert.

Festzuhalten ist, dass bei der Kontrollklasse die ablehnenden Antworten deutlich mehr zugenommen haben als bei der Testklasse BVJ R1, bei der Ausbildungsklasse haben diese Antworten sogar abgenommen. Die Anzahl der zustimmenden Antworten ist bei jeder Klasse ungefähr gleich stark gesunken. Das weist darauf hin, dass das Projekt „Wölfe im Schafspelz“ wohl keine oder eine leicht negative Auswirkung auf das Antwortverhalten der Testklassen der Berufsschule in Ludwigsburg hatte.

7.3.4 Die Ergebnisse des Merkmals Autoritarismus

Abbildung 7: Berufsschule Heilbronn: Merkmal Autoritarismus

Ergebnisse des BVJ 1 gegenüber den Ergebnissen des BVJ 3



Quelle: eigene Darstellung

Bei der Testklasse BVJ 1 hat hinsichtlich des Merkmals Autoritarismus die Zahl der ablehnenden Antworten um 9 Prozentpunkte zugenommen, die Antworten bei „Zustimmung“ sind zwischen der ersten und der zweiten Befragung konstant geblieben, die neutralen Antworten sind von 36 auf 29 Prozent gesunken. Bei der ersten Befragung machten 2 Prozent der befragten Schüler keine Angabe.

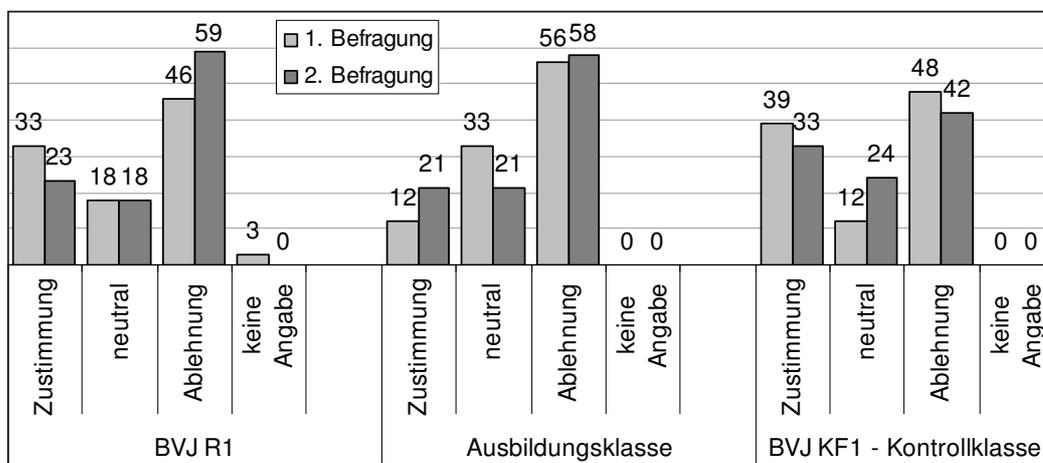
Dahingegen haben sich die ablehnenden Antworten bei der Kontrollklasse BVJ 3 um 4 Prozentpunkte verringert, ebenso die zustimmenden Antworten um sogar 20 Prozentpunkte. Um diese 20 Prozentpunkte ist die Zahl der neutralen Antworten angestiegen. Bei der zweiten Befragung machten 3 Prozent der Schüler keine Angabe.

Zusammenfassend ist bei der Berufsschule Heilbronn bezüglich des Merkmals Autoritarismus festzustellen, dass bei der Testklasse, die den Spielfilm und die Dokumentation gesehen hat, der Anteil der ablehnenden Antworten zwar gestiegen ist, allerdings blieben die zustimmenden Antworten gleich. Bei der Kontrollklasse sind im Vergleich dazu beide

Kategorien zwischen der ersten und der zweiten Befragung gesunken. Das Projekt „Wölfe im Schafspelz“ hat also hinsichtlich der Schüler, die in der ersten Befragung eine neutrale Meinung hatten, vermutlich etwas bewirkt. Bei denjenigen Schülern, die aber schon in der ersten Befragung den rechtsextremistischen Aussagen zustimmten, gab es durch das Projekt keine Veränderung.

Abbildung 8: Berufsschule Ludwigsburg: Merkmal Autoritarismus

Ergebnisse des BVJ R1, der Berufsausbildungsklasse und des BVJ KF1



Quelle: eigene Darstellung

Die ablehnenden Antworten hinsichtlich des Merkmals Autoritarismus der Testklasse BVJ R1 haben von 46 auf 59 Prozent zugenommen. Die Antworten bei „Zustimmung“ haben um 10 Prozentpunkte abgenommen, die Zahl der neutralen Antworten blieb konstant. In der ersten Befragung machten 3 Prozent der Schüler keine Angabe.

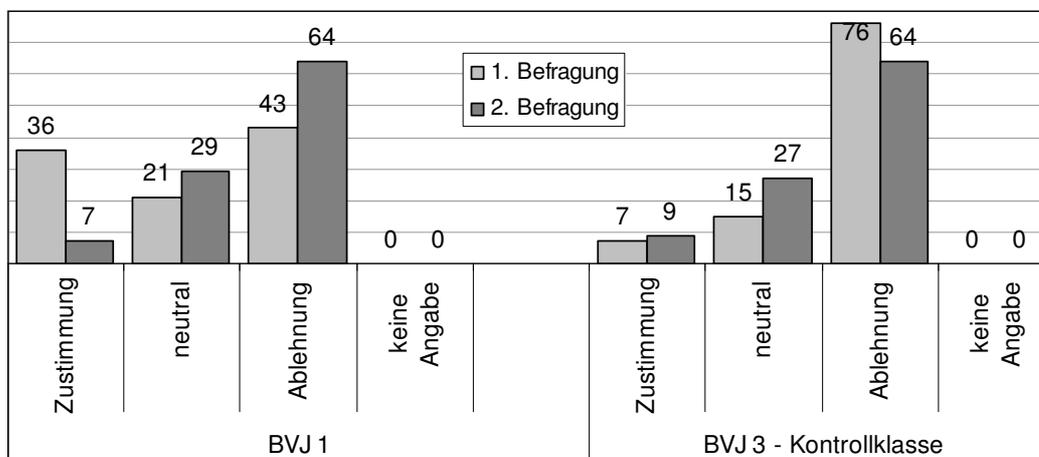
Bei der Ausbildungsklasse sind sowohl die ablehnenden Antworten um 2 Prozentpunkte als auch die zustimmenden Antworten um 9 Prozentpunkte gestiegen. Die Antworten bei „neutral“ haben von 33 auf 21 Prozent abgenommen.

Im Vergleich dazu ist die Zahl der ablehnenden Antworten bei der Kontrollklasse BVJ KF1 um 6 Prozentpunkte gesunken, ebenso die Zahl der zustimmenden Antworten. Die Antworten bei „neutral“ haben von 12 auf 24 Prozent zugenommen.

Bei der Berufsschule Ludwigsburg kann bezüglich des Merkmals Autoritarismus gesagt werden, dass das Projekt „Wölfe im Schafspelz“ bei der Testklasse BVJ R1 das Antwortverhalten positiv beeinflusst hat, da die zustimmenden Antworten stark abgenommen und die ablehnenden Antworten stark zugenommen haben und im Vergleich dazu die zustimmenden Antworten bei der Kontrollklasse zwar auch abgenommen haben, aber nicht so stark. Außerdem ist die Zahl der ablehnenden Antworten bei der Kontrollklasse sogar noch gesunken. Bei der Ausbildungsklasse, die als Testklasse fungiert, ist diese Eindeutigkeit nicht vorhanden. Zwar ist im Vergleich zur Kontrollklasse der Anteil der ablehnenden Antworten sehr leicht angestiegen, aber auch die Zahl der zustimmenden Antworten hat zugenommen. Eine eindeutige positive Wirkung des Projektes „Wölfe im Schafspelz“ kann also bei der Ausbildungsklasse nicht festgestellt werden.

7.3.5 Die Ergebnisse des Merkmals Antisemitismus

Abbildung 9: Berufsschule Heilbronn: Merkmal Antisemitismus
Ergebnisse des BVJ 1 gegenüber den Ergebnissen des BVJ 3



Quelle: eigene Darstellung

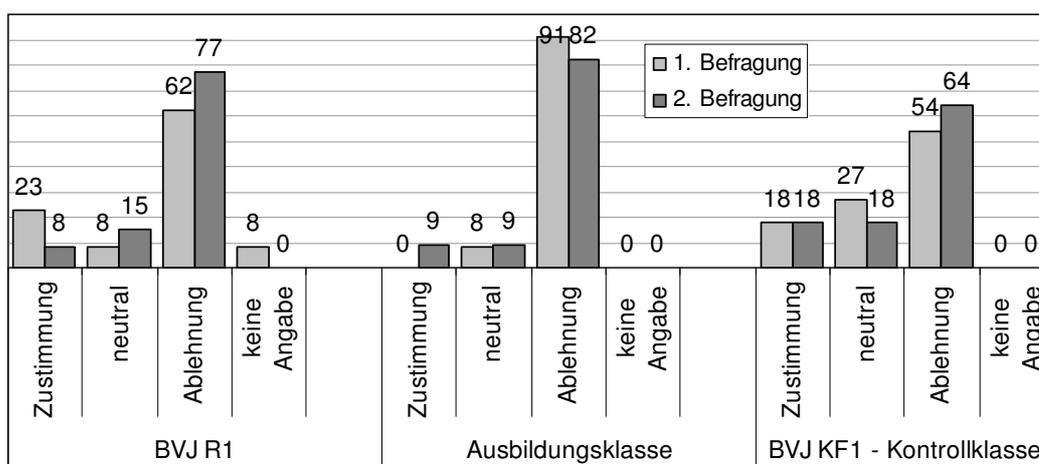
Bei der Testklasse BVJ 1 ergab sich zwischen der ersten und der zweiten Befragung bezüglich des Merkmals Antisemitismus bei der Ablehnung der rechtsextremistischen Aussagen einen Anstieg um 21 Prozentpunkte. Ein ebenso drastisches Ergebnis bietet die Kategorie „Zustimmung“, hier ist die Zahl der Antworten um 29 Prozentpunkte zurückgegangen. Die neutralen Antworten sind von 21 auf 29 Prozent gestiegen.

Im Vergleich dazu verhält sich die Kontrollklasse BVJ 3, abgesehen von den neutralen Antworten, in entgegengesetzter Weise. Die Zahl der ablehnenden Antworten ist von 76 auf 64 Prozent gesunken, die der zustimmenden Antworten ist, ebenso wie die der neutralen Antworten, um 2 bzw. 12 Prozentpunkte angestiegen.

Zusammenfassend bedeuten diese Ergebnisse für die Heilbronner Berufsschule, dass der Spielfilm und die Dokumentation beim BVJ 1 hinsichtlich des Merkmals Antisemitismus eine starke positive Wirkung hervorgerufen hat. Die Antworten des BVJ 1 verhalten sich umgekehrt zu denen der Kontrollklasse BVJ 3.

Abbildung 10: Berufsschule Ludwigsburg: Merkmal Antisemitismus

Ergebnisse des BVJ R1, der Berufsausbildungsklasse und des BVJ KF1



Quelle: eigene Darstellung

Bei der Testklasse BVJ R1 haben die Anzahl der ablehnenden, sowie die Anzahl der neutralen Antworten hinsichtlich des Merkmals Antisemitismus um 15 bzw. 7 Prozentpunkte zugenommen. Die Antworten bei „Zustimmung“ sind von 23 auf 8 Prozent gesunken. In der ersten Befragung machten 8 Prozent der befragten Schüler keine Angabe.

Der Anteil der Antworten, die die rechtsextremistischen Aussagen ablehnen, hat bei der Ausbildungsklasse zwischen der ersten und zweiten Befragung um 9 Prozentpunkte abgenommen. Die zustimmenden und neutralen Antworten sind von 0 auf 9 Prozent bzw. von 8 auf 9 Prozent gestiegen.

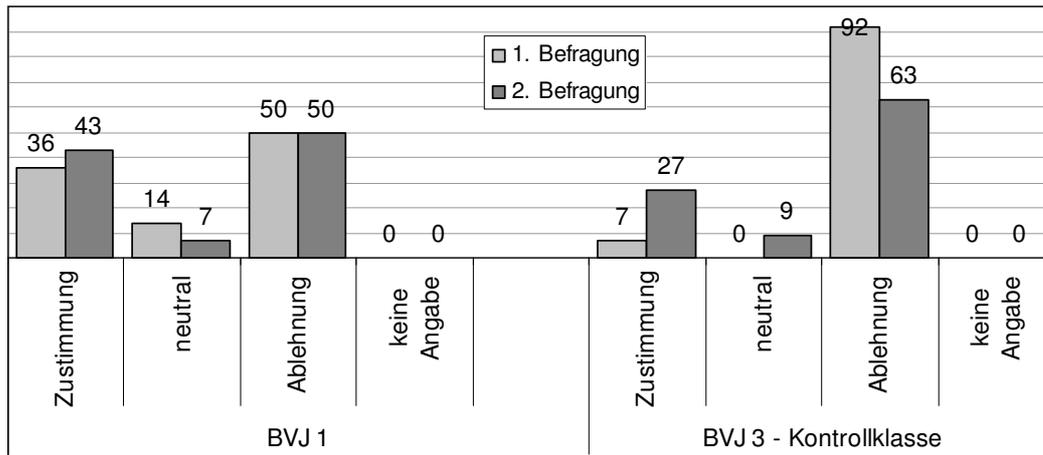
Im Vergleich dazu haben bei der Kontrollklasse BVJ KF1 die ablehnenden Antworten zwischen der ersten und der zweiten Befragung um 10 Prozentpunkte zugenommen. Die Anzahl der neutralen Antworten sank von 27 auf 18 Prozent, während die Antworten bei „Zustimmung“ konstant bei 18 Prozent geblieben sind.

Bei der Berufsschule Ludwigsburg kann bezüglich des Merkmals Antisemitismus festgehalten werden, dass die Ergebnisse erneut nicht einheitlich sind. Bei der Testklasse BVJ R1 haben sich die ablehnenden Antworten stärker erhöht als bei der Kontrollklasse, ebenso sind die zustimmenden Antworten weniger geworden, die bei der Kontrollklasse zwischen der ersten und zweiten Befragung konstant waren. Somit kann davon ausgegangen werden, dass bei der Klasse BVJ R1 das Projekt „Wölfe im Schafspelz“ die Antworten positiv beeinflusst hat. Von einer positiven Einflussnahme kann bei der Berufsschulklasse nicht gesprochen werden, eher das Gegenteil ist hier der Fall. Die ablehnenden Antworten nehmen ab, obwohl die Kontrollklasse, die den Spielfilm und die Dokumentation nicht gesehen hat, sich gegenteilig äußert. Ebenso verhält es sich bei den zustimmenden Antworten, die zwischen der ersten und der zweiten

Befragung anstiegen und im Gegensatz dazu bei der Kontrollklasse konstant blieben.

7.3.6 Die Ergebnisse des Merkmals Revisionismus

Abbildung 11: Berufsschule Heilbronn: Merkmal Revisionismus
Ergebnisse des BVJ 1 gegenüber den Ergebnissen des BVJ 3



Quelle: eigene Darstellung

Die Zahl der ablehnenden Antworten blieb bei der Testklasse BVJ 1 bezüglich des Merkmals Revisionismus zwischen der ersten und der zweiten Befragung konstant bei 50 Prozent. Die Antworten bei „Zustimmung“ haben um 7 Prozent zugenommen. Die neutralen Antworten sanken von 14 auf 7 Prozent.

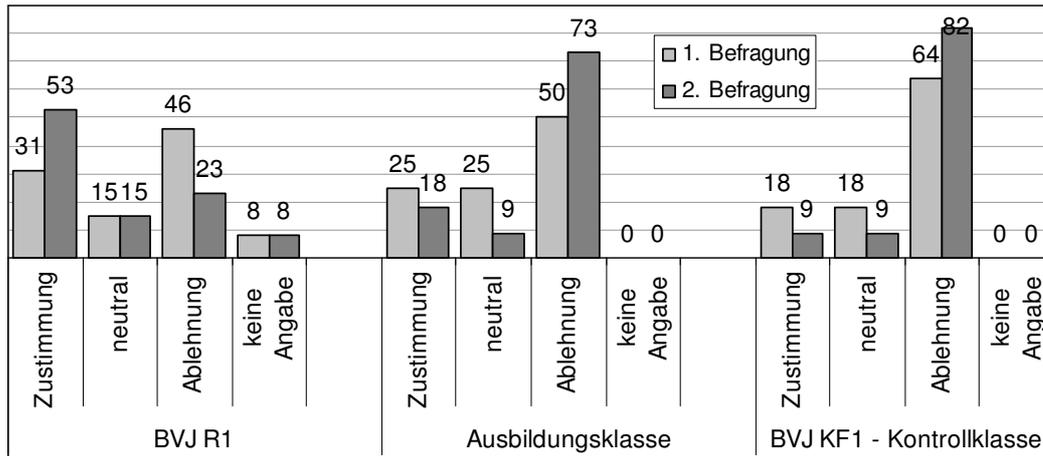
Im Vergleich dazu nahmen bei der Kontrollklasse die Antworten bei „Ablehnung“ stark ab, nämlich von 92 auf 63 Prozent. Die Zahl der zustimmenden und neutralen Antworten ist um 20 bzw. 9 Prozentpunkte angestiegen.

Zusammenfassend für die Berufsschule Heilbronn ist hier erkennbar, dass das Projekt „Wölfe im Schafspelz“, wenn auch nicht übermäßig, positiven Einfluss auf das Antwortverhalten der Schüler hatte. Die zustimmenden Antworten sind zwar bei der Testklasse BVJ 1 mehr geworden, aber nicht

in dem Maße wie bei der Kontrollklasse. Des Weiteren ist bei der Kontrollklasse BVJ 3 die Zahl der ablehnenden Antworten um 29 Prozent gesunken, bei der Testklasse BVJ 1 blieb diese Zahl konstant.

Abbildung 12: Berufsschule Ludwigsburg: Merkmal Revisionismus

Ergebnisse des BVJ R1, der Berufsausbildungsklasse und des BVJ KF1



Quelle: eigene Darstellung

Bei der Testklasse BVJ R1 hat die Zahl der ablehnenden Antworten bezüglich des Merkmals Revisionismus zwischen der ersten und der zweiten Befragung drastisch um 23 Prozentpunkte abgenommen. Die zustimmenden Antworten stiegen genauso drastisch an, nämlich von 31 auf 53 Prozent. Die Antworten bei „neutral“ blieben konstant bei 15 Prozent. Sowohl in der ersten wie auch in der zweiten Befragung haben jeweils 8 Prozent der befragten Schüler keine Angabe gemacht.

Dahingegen ist bei der Ausbildungsklasse eine Zunahme der ablehnenden Antworten um 23 Prozent zu verzeichnen. Die Zahl der Antworten bei „Zustimmung“ und „neutral“ sank von 25 auf 18 Prozent bzw. von 25 auf 9 Prozent.

Im Vergleich dazu nahm die Zahl der zustimmenden Antworten bei der Kontrollklasse zwischen der ersten und zweiten Befragung um 18

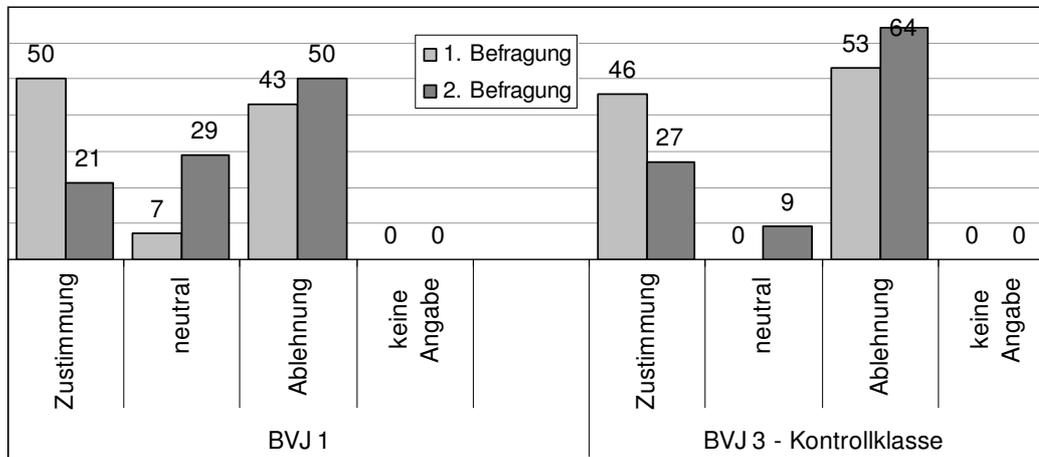
Prozentpunkte zu. Bei den zustimmenden und neutralen Antworten ist eine Abnahme von jeweils 9 Prozentpunkten festzustellen.

Bei der Ludwigsburger Berufsschule ist, was das Merkmal Revisionismus betrifft, kein Zusammenhang zwischen den Ergebnissen der einzelnen Testklassen ersichtlich. Die Testklasse BVJ R1 verhält sich bei ihren Antworten komplett entgegengesetzt zu den Antworten der Kontrollklasse BVJ KF1. Obwohl bei der Kontrollklasse, die den Spielfilm und die Dokumentation nicht gesehen hat, die zustimmenden Antworten sanken und die ablehnenden Antworten stiegen, ist genau das Gegenteil bei der Klasse BVJ R1 festzustellen: Die Zahl der zustimmenden Antworten hat sehr stark zugenommen, die der ablehnenden Antworten sehr stark abgenommen. Wenn ein Einfluss der Projektes „Wölfe im Schafspelz“ bei der Klasse BVJ R1 erkennbar ist, dann ganz klar ein negativer. Die Antworten der Ausbildungsklasse entsprechen von der Tendenz in etwa den Antworten der Kontrollklasse BVJ KF1. Da allerdings bei der Testklasse zwischen der ersten und zweiten Befragung ein stärkerer Anstieg der ablehnenden Antworten zu verzeichnen ist, kann bei der Ausbildungsklasse ein positiver Einfluss, wenn auch ein geringer, des Projektes „Wölfe im Schafspelz“ angenommen werden.

7.3.7 Die Ergebnisse des Merkmals Militarismus

Abbildung 13: Berufsschule Heilbronn: Merkmal Militarismus

Ergebnisse des BVJ 1 gegenüber den Ergebnissen des BVJ 3



Quelle: eigene Darstellung

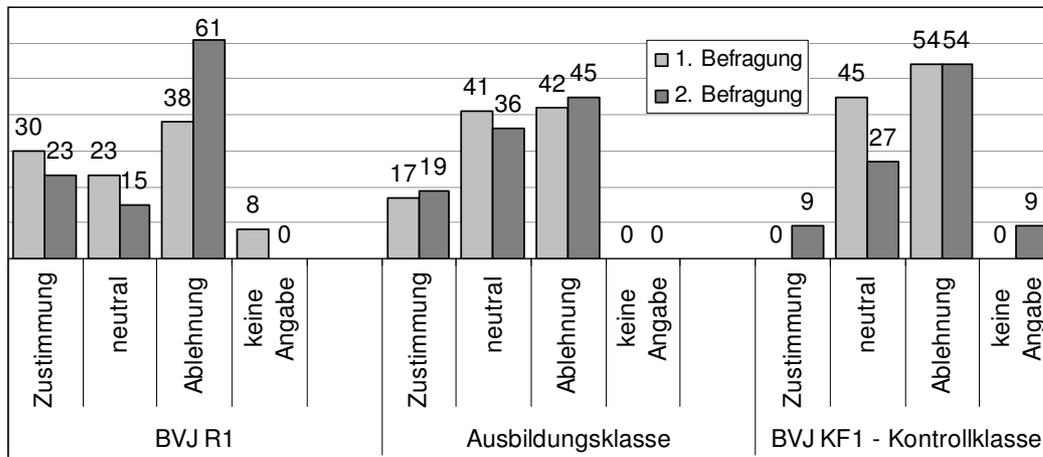
Die ablehnenden Antworten der Testklasse BVJ 1 steigerten sich von 43 auf 50 Prozent, ebenso die neutralen Antworten von 7 auf 29 Prozent. Die Zahl der zustimmenden Antworten hat sich um 29 Prozentpunkte verringert.

Im Vergleich dazu waren die Antworten der Kontrollklasse BVJ 3 annähernd gleich. Bei der Zahl der ablehnenden und der neutralen Antworten ist zwischen der ersten und der zweiten Befragung eine Zunahme von 11 bzw. 9 Prozentpunkten zu verzeichnen. Die zustimmenden Antworten haben von 46 auf 27 Prozent abgenommen.

Zusammenfassend für die Berufsschule Heilbronn ist bezüglich des Merkmals Militarismus kein Einfluss des Projektes „Wölfe im Schafspelz“ erkennbar. Das Antwortverhalten der Testklasse gleicht dem der Kontrollklasse, sie differieren nur jeweils um wenige Prozentpunkte.

Abbildung 14: Berufsschule Ludwigsburg: Merkmal Militarismus

Ergebnisse des BVJ R1, der Berufsausbildungsklasse und des BVJ KF1



Quelle: eigene Darstellung

Bei der Testklasse BVJ R1 ist bezüglich des Merkmals Militarismus eine drastische Zunahme der ablehnenden Antworten von 38 auf 61 Prozent festzustellen. Die Zahl der Antworten bei „Zustimmung“ und „neutral“ sank um 7 bzw. 8 Prozent. 8 Prozent der Befragten machten bei der ersten Befragung keine Angabe.

Dahingegen gab es bei der Ausbildungsklasse nur geringe Veränderungen im Antwortverhalten zwischen der ersten und der zweiten Befragung. Die ablehnenden und die zustimmenden Antworten nahmen nur um 3 bzw. 2 Prozentpunkte zu. Die Zahl der neutralen Antworten ist um 5 Prozentpunkte gesunken.

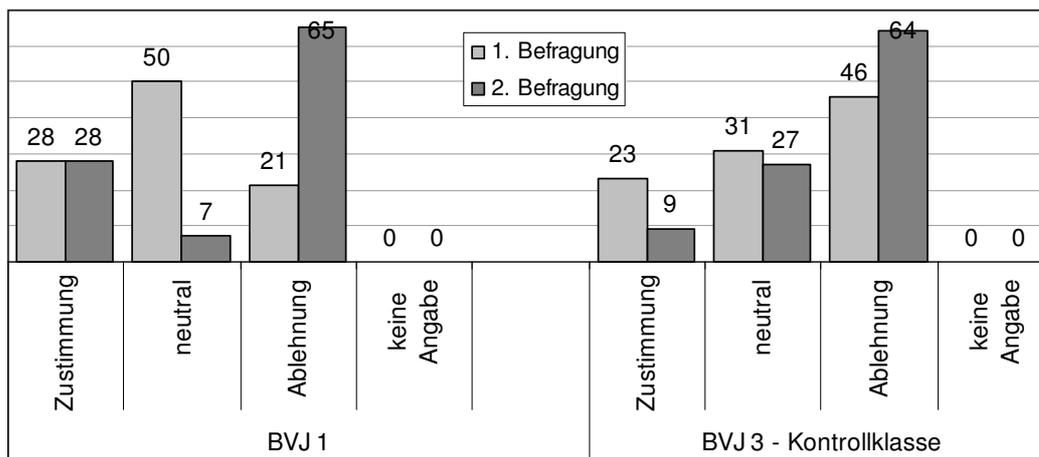
Im Vergleich dazu ergab sich bei der Kontrollklasse BVJ KF1 zwischen der ersten und zweiten Befragung hinsichtlich des Merkmals Militarismus bei der Ablehnung der rechtsextremistischen Aussagen keine Veränderung, der Wert liegt nach wie vor bei 54 Prozent. Die Zahl der neutralen Antworten hat um 18 Prozentpunkte abgenommen, die zustimmenden Antworten sind von 0 auf 9 Prozent angestiegen. In der zweiten Befragung machten 9 Prozent der Schüler keine Angabe.

Bei der Ludwigsburger Berufsschule ist wiederum festzustellen, dass die beiden Testklassen nicht gleich auf das Projekt „Wölfe im Schafspelz“ reagieren. Bei der Testklasse BVJ R1 stiegen die ablehnenden Antworten drastisch um 23 Prozentpunkte an, während diese Kategorie bei der Kontrollklasse konstant blieb. Des Weiteren nahm die Zahl der zustimmenden Antworten ab, obwohl die der Kontrollklasse zugenommen hat. Bei der Klasse BVJ R1 ist also klar eine positive Beeinflussung des Antwortverhaltens durch das Projekt „Wölfe im Schafspelz“ zu erkennen. Dahingegen ist bei der Ausbildungsklasse, die wie das BVJ R1 den Spielfilm und die Dokumentation gesehen hat, nur ein geringer Anstieg der ablehnenden Antworten zu verzeichnen, dies stellt nur einen geringfügigen Unterschied zum Ergebnis der Kontrollklasse dar. Auch die Zahl der zustimmenden Antworten hat zugenommen, allerdings etwas weniger stark als bei der Kontrollklasse BVJ KF1. Wenn hier ein positiver Einfluss des Projektes „Wölfe im Schafspelz“ vorliegt, dann nur ein sehr unbedeutender.

7.3.8 Die Ergebnisse des Merkmals Antiamerikanismus

Abbildung 15: Berufsschule Heilbronn: Merkmal Antiamerikanismus

Ergebnisse des BVJ 1 gegenüber den Ergebnissen des BVJ 3



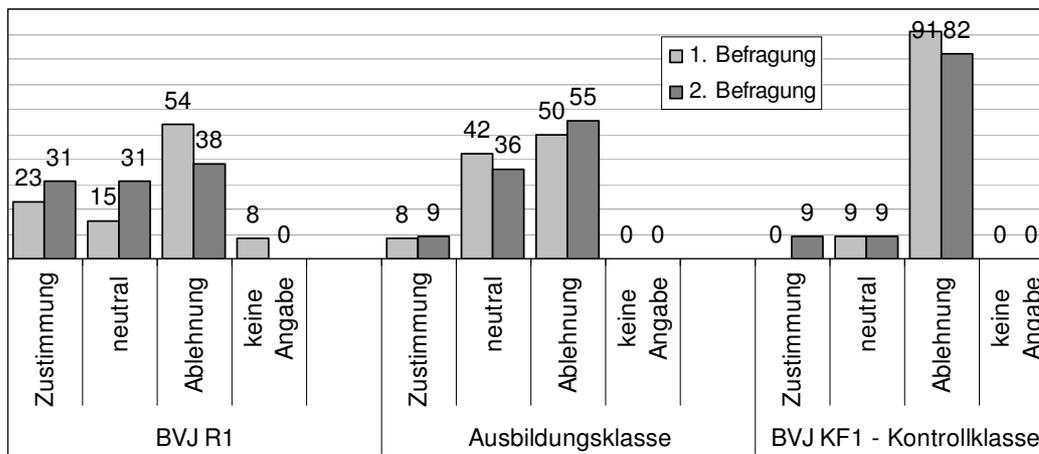
Quelle: eigene Darstellung

Bei der Testklasse BVJ 1 der Berufsschule Heilbronn haben die ablehnenden Antworten, was das Merkmal Antiamerikanismus betrifft, zwischen der ersten und der zweiten Befragung drastisch um 44 Prozentpunkte zugenommen. Die Zahl der zustimmenden Antworten blieb konstant bei 28 Prozent. Ebenfalls eine starke Veränderung ist bei den neutralen Antworten zu verzeichnen, der Wert sank von 50 auf 7 Prozent.

Im Vergleich dazu hat auch bei der Kontrollklasse BVJ 3 die Zahl der ablehnenden Antworten zwischen erster und zweiter Befragung zugenommen, nämlich um 18 Prozent. Die zustimmenden und neutralen Antworten sanken um 14 bzw. 4 Prozentpunkte.

Bei der Berufsschule Heilbronn fällt die Bewertung des Einflusses des Projektes „Wölfe im Schafspelz“ bezüglich des Merkmals Antiamerikanismus schwer. Festzuhalten ist, dass die Schüler, die bereits in der ersten Befragung eine zustimmende Meinung zu den rechtsextremistischen Aussagen des Fragebogens hatten, diese behielten. Allerdings konnten die Schüler, die in der ersten Befragung neutral gestimmt hatten, dazu bewegt werden, in der zweiten Befragung eine ablehnende Antwort zu geben. Die starke Zunahme der ablehnenden Antworten der Testklasse lässt auf eine beeinflussende Wirkung des Projektes „Wölfe im Schafspelz“ schließen, denn bei der Kontrollklasse war die Zunahme zwar auch vorhanden, aber bei Weitem nicht so deutlich. Dahingegen hat bei der Kontrollklasse die Zahl der zustimmenden Antworten abgenommen, dies ist bei der Testklasse nicht der Fall. Aufgrund dieser Tatsachen ist wohl nur ein geringer positiver Einfluss des Projektes anzunehmen.

Abbildung 16: Berufsschule Ludwigsburg: Merkmal Antiamerikanismus
Ergebnisse des BVJ R1, der Berufsausbildungsklasse und des BVJ KF1



Quelle: eigene Darstellung

Bei der Testklasse BVJ R1 hat die Zahl der ablehnenden Antworten hinsichtlich des Merkmals Antisemitismus um 16 Prozentpunkte abgenommen. Die Antworten bei „Zustimmung“ und „neutral“ stiegen von 23 auf 31 Prozent bzw. von 15 auf 31 Prozent. 8 Prozent der befragten Schüler machten bei der ersten Befragung keine Angabe.

Dahingegen ist bei der Zahl der ablehnenden Antworten der Ausbildungsklasse zwischen der ersten und der zweiten Befragung eine Zunahme von 5 Prozentpunkten zu verzeichnen. Ebenso angestiegen ist die Zahl der zustimmenden Antworten, allerdings nur um einen Prozentpunkt. Die neutralen Antworten haben von 42 auf 36 Prozent abgenommen.

Im Vergleich dazu sanken bei der Kontrollklasse BVJ KF1 die ablehnenden Antworten zwischen der ersten und der zweiten Befragung um 9 Prozentpunkte. Die Zahl der Antworten bei „Zustimmung“ ist von 0 auf 9 Prozent angestiegen. Der Wert der neutralen Antworten blieb konstant.

Zusammenfassend kann für die Berufsschule Ludwigsburg festgehalten werden, dass wieder bei beiden Testklassen ein unterschiedliches

Ergebnis vorliegt. Bei der Testklasse BVJ R1 ist ein leicht negativer Einfluss des Projektes „Wölfe im Schafspelz“ zu erkennen, da die Zahl der ablehnenden Antworten stärker abgenommen hat als die der Kontrollklasse. Ebenso stiegen die zustimmenden Antworten fast genauso stark an, wie die zustimmenden Antworten der Kontrollklasse. Im Gegensatz dazu ist bei der Ausbildungsklasse, die als Testklasse dient, ein positiver Einfluss des Projektes „Wölfe im Schafspelz“ feststellbar. Es liegt eine Zunahme der ablehnenden Antworten vor, bei der Kontrollklasse nimmt diese Kategorie ab. Die zustimmenden Antworten der Ausbildungsklasse nehmen zwar wie die der Kontrollklasse zu, aber nur um einen Prozentpunkt.

8 Zusammenfassung und Diskussion der Untersuchungsergebnisse

Tabelle 7: Einfluss des Projektes „Wölfe im Schafspelz“ auf das Antwortverhalten der Testklassen

Merkmal	BVJ 1 HN	BVJ R1 LB	Ausbildungsklasse LB
Nationalismus	positiv	neutral	negativ
Rassismus	leicht positiv	positiv	leicht positiv
Fremdenfeindlichkeit	positiv	leicht negativ	leicht negativ
Autoritarismus	leicht positiv	positiv	neutral
Antisemitismus	positiv	positiv	negativ
Revisionismus	positiv	negativ	leicht positiv
Militarismus	neutral	positiv	leicht positiv
Antiamerikanismus	leicht positiv	leicht negativ	positiv

Quelle: eigene Darstellung

Es ist festzustellen, dass das Projekt „Wölfe im Schafspelz“ nicht einen durchweg positiven, neutralen oder negativen Einfluss hat, sondern dass

der Einfluss von Klasse zu Klasse und von Merkmal zu Merkmal sehr unterschiedlich ist. In der folgenden Tabelle wird der Einfluss des Projektes erneut dargestellt, allerdings wird für einen positiven Einfluss der Wert +2 vergeben, für einen leicht positiven Einfluss der Wert +1, neutral bekommt den Wert 0, ein leicht negativer Einfluss wird durch den Wert -1 dargestellt und ein negativer Einfluss durch den Wert -2.

Tabelle 8: Einfluss des Projektes „Wölfe im Schafspelz“ auf das Antwortverhalten der Testklassen in Zahlenwerten

Klasse	BVJ 1 HN	BVJ R1 LB	Ausbil- dungs- klasse LB	Wert des Merkmals
Merkmal				
Nationalismus	2	0	-2	0
Rassismus	1	2	1	4
Fremdenfeindlichkeit	2	-1	-1	0
Autoritarismus	1	2	0	3
Antisemitismus	2	2	-2	2
Revisionismus	2	-2	1	1
Militarismus	0	2	1	3
Antiamerikanismus	1	-1	2	2
Wert der Klasse	11	4	0	15

Quelle: eigene Darstellung

Aus der Tabelle 8 geht hervor, dass das Projekt „Wölfe im Schafspelz“ auf die Berufsausbildungsklasse der Berufsschule Ludwigsburg den geringsten bzw. den negativsten Einfluss hatte. Möglicherweise hängt dies mit der Altersstruktur der Testklassen zusammen. Die befragten Schüler der Berufsausbildungsklasse der Berufsschule Ludwigsburg sind mit durchschnittlichen 17,4 Jahren wesentlich älter als die Schüler der anderen beiden Testklassen. Außerdem sind in dieser Klasse die meisten Schüler, nämlich vier, die älter als 18 Jahre sind. Eventuell spricht der Spielfilm und

die Dokumentation diese Altersgruppe nicht mehr an, das Projekt „Wölfe im Schafspelz“ könnte deshalb einen anderen Einfluss auf das Antwortverhalten dieser Klasse als auf das der anderen Klassen haben. Bestätigt wird diese Theorie dadurch, dass das Projekt auf die Klasse BVJ 1 der Heilbronner Berufsschule am meisten bzw. den positivsten Einfluss hatte und die Klasse mit einem Durchschnittsalter der Schüler von 16,1 Jahren die jüngste Testklasse darstellt.

Des Weiteren kann man an der Tabelle 8 erkennen, auf welche Merkmale des Rechtsextremismus das Projekt „Wölfe im Schafspelz“ welchen Einfluss hatte. Es gibt kein Merkmal, bei dem der Einfluss komplett negativ ist, dies kommt nur bei einzelnen Klassen vor. Am stärksten positiv beeinflusst hat das Projekt das Antwortverhalten der Schüler beim Merkmal Rassismus, danach folgen die Merkmale Autoritarismus und Militarismus. Auf den beiden letzten Plätzen liegen die Merkmale Nationalismus und Fremdenfeindlichkeit.

Die Ergebnisse, die durch die Schülerbefragung erzielt wurden, können eventuell auch aus anderen Gründen so ausgefallen sein. Nicht unbedingt müssen sie heißen, dass das Projekt „Wölfe im Schafspelz“ keinen oder einen schlechten Einfluss auf eine Klasse hat, da z.B. während der Befragung feststellbar war, dass einige Schüler den Fragebogen nicht verstanden haben. Andere Schüler konnten den Inhalt des Spielfilmes und der Dokumentation nicht auf die Fragen des Fragebogens projizieren bzw. den Zusammenhang einzelner Fragen und des Spielfilmes und der Dokumentation nicht erkennen. Was auch einen nicht unerheblichen Einfluss auf die Evaluation hat, ist, dass durch die Schülerzahl von zum Teil nur 11 Schülern in einer Klasse eine Stimme fast 8 Prozent ausmacht. Stimmt also nur ein Schüler anders, hatte dies große Auswirkungen auf die Auswertung.

Zum Abschluss bleibt allerdings doch festzuhalten, dass, auch wenn das Projekt „Wölfe im Schafspelz“ nur teilweise einen positiven Einfluss auf das Antwortverhalten der befragten Schüler hatte, die Antworten, die die rechtsextremistischen Aussagen ablehnen, einen hohen Anteil an der Gesamtzahl der Antworten einnimmt. Dies bedeutet, dass ein Großteil der Schüler keine oder nur geringe rechtsextremistischen Einstellungen aufweist.

9 Zusammenfassung

Diese Arbeit macht deutlich, dass es viele Ursachen und Erklärungsansätze für die Attraktivität von Rechtsextremismus gibt. Ebenso viele Handlungsmöglichkeiten gegen Rechtsextremismus sind vorhanden. Die Möglichkeiten reichen von Prävention auf politischer Ebene und mittels Kulturarbeit über schulische und sozialarbeiterische Prävention und Repression bis zur Repression durch die Justiz und die Verwaltung.

Es gibt allerdings kein „Patentrezept“ gegen Rechtsextremismus, auch das Projekt „Wölfe im Schafspelz“ zählt nicht dazu, wie aus dieser Evaluation ersichtlich wird. Bei manchen Klassen und hinsichtlich mancher Merkmale des Rechtsextremismus hat dieses Projekt, das den Spielfilm „Platzangst“ und die Dokumentation „Rechtsextremismus heute – zwischen Agitation und Gewalt“ enthält, einen sehr positiven Einfluss. Bei anderen Klassen führt es allerdings zu einer vermehrten Zustimmung zu den rechtsextremistischen Aussagen des Fragebogens.

Was nicht vergessen werden sollte, ist, dass die Bundesrepublik Deutschland trotz seiner nationalsozialistischen Vergangenheit heute nicht die „Hochburg“ des Rechtsextremismus ist. Der heutige Rechtsextremismus ist ein gesamteuropäisches Phänomen und nicht auf Deutschland oder

einzelne Länder Europas begrenzt.¹³⁹ Zu erinnern ist an den rechtsextremistischen Flaams Blok in Belgien, der bei den letzten Kommunalwahlen in Antwerpen 33 Prozent der Stimmen erhielt und für den jeder siebte wahlberechtigte Flame stimmte, an die Alleanza Nazionale in Italien, die bei den Parlamentswahlen 1996 15,7 Prozent der Stimmen erzielte¹⁴⁰, an den Österreicher Jörg Haider, der Landeshauptmann von Kärnten ist, an Jean Le Pen, den Vorsitzenden des rechtsextremen „Front National“ und Abgeordneten im Europäischen Parlament und an viele mehr.

Auch wenn die Bundesrepublik somit mit dem Problem des Rechtsextremismus nicht allein ist, sollte hier noch mal der Grundsatz „Prävention vor Repression“ angeführt werden: Es sollte gehandelt werden, bevor es überhaupt zu rechtsextremistischen Vorurteilen und Straf- und Gewalttaten kommt. Jeder einzelne ist aufgefordert, Zivilcourage zu zeigen und Diskriminierungen und Einschüchterungen aus rassistischen oder fremdenfeindlichen Gründen nicht zu akzeptieren. Nur wenn der Rechtsextremismus als das wahrgenommen wird, was er ist, nämlich eine Gefahr für die Demokratie, den Frieden und die Menschenrechte, kann gegen ihn angegangen werden.

¹³⁹ Greß, Franz: Rechtsextremismus in Europa – Generelle Aspekte und das italienische und das französische Beispiel, in: Kowalsky, Wolfgang/Schroeder, Wolfgang (Hg.): Rechtsextremismus – Einführung und Forschungsbilanz, Opladen 1994, S. 185.

¹⁴⁰ Kempf, Udo: Rechtsextremismus in Europa, in: Huppertz, Norbert (Hg.): Rechtsextremismus, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit – Was tun!? Oberried 2004, S. 78 f.

Anhang

Anlagenverzeichnis

Anlage 1.....XIII

Auszug aus der Homepage der Polizeiberatung

**[http://www.polizei-beratung.de/aktionen/rechtsextremismus/
kampagne_woelfe_im_schafspelz](http://www.polizei-beratung.de/aktionen/rechtsextremismus/kampagne_woelfe_im_schafspelz)**

Anlage 2.....XV

**Pressemitteilung des Pressedienstes Polizeiliche Kriminalprävention
vom 17.02.2006**

Anlage 3.....XX

Der verwendete Fragebogen

Anlage 4.....XXIII

Auswertung der Fragebögen

Anlage 1:

Auszug aus der Homepage der Polizeiberatung

**[http://www.polizei-beratung.de/aktionen/rechtsextremismus/
kampagne_woelfe_im_schafspelz](http://www.polizei-beratung.de/aktionen/rechtsextremismus/kampagne_woelfe_im_schafspelz)**

www.polizei-beratung.de – „Wölfe im Schafspelz“

[Zurück zum System]

www.polizei-beratung.de

Aktionen → Rechtsextremismus → Kampagne "Wölfe im Schafspelz"

„Wölfe im Schafspelz“

"Wölfe im Schafspelz" ist eine Informations- und Aufklärungskampagne der Polizei, die über aktuelle Erscheinungsformen des Rechtsextremismus aufklären will. Sie zielt auf Schülerinnen und Schüler weiterführender Schulen und verfolgt zwei Ziele. So möchte sie auf neue Formen der Anwerbung durch rechtsextreme Gruppierungen aufmerksam machen und zugleich zur selbstständigen Beschäftigung mit dem Thema anregen.



Dazu wurde an alle weiterführenden Schulen ein Medienpaket verschickt, das aus einer DVD mit dem Spielfilm "Platzangst" und der Dokumentation "Rechtsextremismus heute - zwischen Agitation und Gewalt" besteht. Beigefügt ist ein Filmbegleitheft, das Hinweise zum Einsatz des Filmmaterials im Unterricht sowie weiterführende Informationen über aktuelle Erscheinungsformen des Rechtsextremismus enthält.

Der Spielfilm "Platzangst" erzählt vom 16-jährigen Martin. Er gehört einer rechtsextremistisch orientierten Clique an, die auch an gewalttätigen Konflikten beteiligt ist. Martin verliebt er sich in Marina, die, wie sich herausstellt, Aussiedlerin, also "Russin" ist. Martin muss sich nun entscheiden - Clique oder Freundin ...

Die Dokumentation stellt den aktuellen politischen Bezug her. Dabei werden viele Teile des rechtsextremistischen Spektrums vorgestellt: von kaum organisierten Jugendlichen über kameradschaftliche Verbände bis hin zu einschlägigen Parteien.

Hier finden Sie den begleitenden Schülerwettbewerb zu diesem Thema...

12.12.2006

http://www.polizei-beratung.de/aktionen/rechtsextremismus/kampagne_woelfe_im_schafspelz,

12.12.2006

Anlage 2:

**Pressemitteilung des Pressedienstes Polizeiliche Kriminalprävention
vom 17.02.2006**

Ständige Konferenz
der Innenminister und -senatoren der Länder
- Der Vorsitzende -
Innenminister Dr. Günther Beckstein

Wir wollen,
dass Sie
sicher leben.



PRESEDIENST POLIZEILICHE KRIMINALPRÄVENTION

Informationen zur Kriminalprävention für Journalisten auf einen Klick: www.polizei-beratung.de/presse

Pressemitteilung

München, 17. Februar 2006

Nr. 4/2006

Gemeinsame Pressemitteilung der Ständigen Konferenz der Innenminister und -senatoren der Länder (IMK) und der Projektleitung Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (PL PK)

Polizei setzt klares Zeichen gegen Rechtsextremismus

Aufklärungskampagne "Wölfe im Schafspelz" für Jugendliche gestartet

IMK-Vorsitzender Dr. Günther Beckstein stellte am 17. Februar 2006 gemeinsam mit dem Vorsitzenden der Polizeilichen Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK) und Landespolizeipräsident von Baden-Württemberg Erwin Hetger und der Sprecherin der Initiative "Schau Hin", Barbara Groth, eine bundesweite Aktion gegen Rechtsextremismus vor.

"Neue Erscheinungsformen des Rechtsextremismus erfordern neue Strategien zur Abwehr. Vor dem Hintergrund des Erstarkens der rechten Szene bei Jugendlichen ist neben polizeilichem Handeln die verstärkte Aufklärung wichtiger denn je", betonte Dr. Günther Beckstein, Bayerischer Staatsminister des Innern und Vorsitzender der Innenministerkonferenz. "Kriminalprävention ist nicht nur eine rein staatliche Aufgabe, sie ist vielmehr als umfassende gesamtgesellschaftliche Aufgabe zu verstehen. Ihr gerecht zu werden, ist nur auf dem Wege einer nachhaltig wirkenden Strategie und eines übergreifenden, integrativen Gesamtkonzeptes möglich. Neben Polizei und Politik stehen hier auch andere staatliche und nichtstaatliche Stellen wie Wirtschaft, Medien und nicht zuletzt unsere Bevölkerung mit in der Verantwortung. Diesen Erfolg versprechenden breiten Ansatz hat ProPK mit der aktuellen Kampagne gegen Rechts "Wölfe im Schafspelz" gewählt".

Ein verändertes Erscheinungsbild, die ansteigende Verbreitung rechtsextremistischer Gedankengutes über Musik-CDs, vielseitige Freizeitangebote für Jugendliche sowie verstärkte Präsenz rechtsextremistischer Kreise im Internet - rechtsextreme Gruppen kaschieren

zunehmend ihre tatsächlichen Absichten. "Dies erhöht die Gefahr für junge Menschen, in die Fänge rechtsextremistischer Ideologen zu geraten. Gerade die neuen Erscheinungsformen machen es erforderlich, junge Menschen über die Gefahren des Rechtsextremismus aufzuklären", betonte Hetger.

Die Innenministerkonferenz hat deshalb die Initiative ergriffen und die Aufklärungskampagne "Wölfe im Schafspelz" gegen Rechtsextremismus gestartet. Erarbeitet wurde die Kampagne von der Polizeilichen Kriminalprävention der Länder und des Bundes unter Beteiligung des Verfassungsschutzes, des Deutschen Forums für Kriminalprävention und der Kultusministerkonferenz. Zentraler Baustein der Aktion ist ein Medienpaket für Schülerinnen und Schüler ab 13 Jahren:

- Der Spielfilm "Platzangst" von Heike Schober und René Zeuner für Schüler ab Klassenstufe 7 zeigt lebensnah und einfühlsam die Konflikte des Jugendlichen Martin, der hin- und hergerissen ist zwischen seiner rechten Clique und seiner Freundin Marina, die aus Russland stammt.
- Die Filmdokumentation "Rechtsextremismus heute – zwischen Agitation und Gewalt" des Politologen Dr. Rainer Fromm für Schüler ab Klasse 9 sowie für Lehrer bietet umfangreiches und authentisches Informationsmaterial zu den neuen Erscheinungsformen des Rechtsextremismus. Ein Filmbegleitheft mit Erklärungen zu allen Facetten des Rechtsextremismus und methodisch-didaktischen Hinweisen für Lehrer ergänzt das Medienpaket.

Das Medienpaket wird jetzt über die Polizeidienststellen bundesweit in einer Auflage von 25.000 Stück an die weiterführenden Schulen verteilt.

Um die kritische Auseinandersetzung junger Menschen mit dem Rechtsextremismus aktiv zu fördern, startet im Frühjahr 2006 ein Kreativwettbewerb. Aufgabe wird sein, einen Video-Spot zu drehen. Unterstützt wird die Kampagne von der Initiative "SCHAU HIN! Was Deine Kinder machen". Weitere Informationen im Internet unter <http://www.polizei-beratung.de/aktionen/rechtsextremismus/>.

Ziel der Kampagne "Wölfe im Schafspelz" ist es, junge Menschen von 13 bis 16 Jahren über die neuen Erscheinungsformen des Rechtsextremismus aufzuklären. Sie sollen lernen, die Vorgehensweise und Gefahren des Rechtsextremismus frühzeitig zu erkennen. "Die neuen Wege der Rechtsextremisten erfordern auch neue Strategien der Abwehr", so Beckstein. "Die Einbindung der Schulen in die Informations- und Aufklärungskampagne ist dabei ein wirksamer Ansatz. Denn neben den Eltern haben insbesondere Pädagoginnen und Pädagogen die Möglichkeit, wirkungsvoll auf die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen einzuwirken und ihnen Werte wie Toleranz, Gewaltfreiheit und gegenseitiges Verständnis zu vermitteln."

Gefahren von heute – Straftaten von morgen

Längst hat die rechtsextreme Szene junge Menschen als Zielgruppe fest im Visier und versucht, sie über den Schul- und Freizeitbereich zu erreichen. Geködert werden Jugendliche beispielsweise über Konzerte und Freizeitangebote. Geboten wird die Zugehörigkeit zu einer vermeintlich starken Gruppe mit klaren Strukturen. Oft werden einfache Lösungen vorgegaukelt - Angebote, für die insbesondere Jugendliche, die

sich in einer Phase der Orientierung befinden, empfänglich sind. Dabei arbeiten Rechtsextreme zunehmend professioneller und treten in der Öffentlichkeit scheinbar tolerant und weltoffen auf.

Dies darf allerdings nicht über die Gefahren rechtsextremer Einstellungen hinwegtäuschen. Aus "Reden" können schnell "Taten" werden: Nachdem die Polizei bereits im Jahr 2004 bundesweit eine Steigerung um über acht Prozent von rechtsextremistisch motivierten Straftaten gegenüber dem Vorjahr registrierte, ist auch für das Jahr 2005 mit einer weiteren Steigerung zu rechnen. Besorgniserregend ist dabei die Zahl rechtsextremistischer Gewalttaten mit rund 830 Fällen im Jahr 2004. Teil dieser Entwicklungen ist auch die Zunahme von Skinheadkonzerten. "Umso wichtiger ist es, dass sich Eltern und Lehrer gemeinsam mit den Jugendlichen mit extremistischen Inhalten auseinandersetzen. Das Medienpaket „Wölfe im Schafspelz“ will hier Impulse geben, die Diskussion zu dem Thema anregen und die Jugendlichen gegen Rechtsextremismus stark machen“, so Erwin Hetger, Vorsitzender der Polizeilichen Kriminalprävention der Länder und des Bundes.

Die Polizei arbeitet hierbei eng mit weiteren Akteuren zusammen. Wichtigster Partner dabei ist „SCHAU HIN!“, eine Initiative des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend in Partnerschaft mit Arcor, ARD und ZDF sowie TV Spielfilm. Barbara Groth, Sprecherin SCHAU HIN!: "Aufklärung und Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus sind unerlässlich. Dazu gehören auch seine neuen Erscheinungsformen in den neuen Medien, wie z.B. im Internet. SCHAU HIN! hat sich darum gerne der Kampagne „Wölfe im Schafspelz“ angeschlossen, verbunden mit dem Ziel, Medienkompetenz zu stärken. Denn in der Schule muss Medienerziehung genau so selbstverständlich stattfinden wie im Elternhaus. Wenn wir gemeinsam hinschauen, was unsere Kinder machen, dann hat Rechtsextremismus keine Chance.“

Auch SCHAU HIN! Botschafter Till Demtröder – bekannt aus den Fernsehserien "Großstadtrevier", "Der Landarzt" und "Hallo Robbie" – konnte als prominenter Unterstützer der Kampagne gewonnen werden. "Mit dem begleitenden Schülerwettbewerb zur Kampagne "Wölfe im Schafspelz" wollen wir Jugendliche dazu aufrufen, selbst gegen rechts aktiv zu werden. Um einen solchen Spot zu drehen, müssen sich die Schülerinnen und Schüler einerseits mit dem Thema Rechtsextremismus und andererseits mit dem Medium Film auseinander setzen. So lernen sie die Methoden und Techniken des Filmmachens kennen. Auch dies verstehen wir unter Medienkompetenzbildung“, so Till Demtröder.

Spielfilm "Platzangst"

Der Film "Platzangst" von Heike Schober und René Zeuner geht zurück auf ein gleichnamiges Theaterprojekt, das den Ursprung für die Filmidee lieferte. Er erzählt in erster Linie die Geschichte einer jungen Liebe, zeigt aber auch politische Identitätsprobleme eines 16-Jährigen: Martin, aus "normalen" Verhältnissen stammend, gehört zu einer rechtsextremen Clique und kleidet sich entsprechend. Er gerät in den Konflikt, sich zwischen seiner Treue zur Clique und seinen Gefühlen für Marina zu entscheiden, die in Russland geboren und mit ihren Eltern als Spätaussiedlerin nach Deutschland gekommen ist. Entstanden ist ein lebensnahes und authentisches Porträt, das Jugendlichen eine Auseinandersetzung mit dem Thema "Rechtsextremismus" ermöglicht und zur Diskussion anregt. Damit trägt der Film, der sich an Jugendliche ab der Klassenstufe 7 wendet, dazu bei, dass die

Schülerinnen und Schüler Schlüsselkompetenzen zur Ablehnung von rechtsextremen Positionen erlernen. Hierzu zählen Empathie, Konfliktfähigkeit sowie die Fähigkeit, unterschiedliche Perspektiven einzunehmen.

Dokumentation "Rechtsextremismus heute – zwischen Agitation und Gewalt"

Die Dokumentation "Rechtsextremismus heute – zwischen Agitation und Gewalt" des Politologen Dr. Rainer Fromm richtet sich hauptsächlich an Lehrer und ältere Schüler ab Klassenstufe 9. In der Dokumentation werden verschiedene Erscheinungsformen des modernen Rechtsextremismus aufgegriffen, wie das veränderte öffentliche Auftreten und der zunehmende Verzicht auf eindeutige Symbole und Zeichen. Sie vermittelt Informationen zur Struktur des Rechtsextremismus, zu Personen und Argumentationsmustern. Darüber hinaus gibt sie einen Einblick in den Lebensstil der rechtsextremen Szene. Zu Wort kommen nicht nur die rechtsextremen Akteure, sondern auch Aussteiger aus der Szene, die die Gefährlichkeit dieser Gruppierungen eindrucksvoll aufzeigen.

Filmbegleitheft

Das Medienpaket enthält außerdem ein Filmbegleitheft mit einer umfassenden Filmbeschreibung zu "Platzangst", Erläuterungen zur Dokumentation sowie Literaturangaben, Fundstellen und Links, die bei der weitergehenden Auseinandersetzung mit aktuellen Erscheinungsformen des Rechtsextremismus hilfreich sind. Die vom Institut für Kino- und Filmkultur erarbeitete Filmbeschreibung mit Erklärungen zum Rechtsextremismus und methodisch-didaktischen Hinweisen zur Unterrichtsgestaltung bietet Lehrerinnen und Lehrern Anregungen dafür, wie sie die Schüler in die Thematik einbeziehen und zur Diskussion ermuntern können.

Kreativwettbewerb

An die Kampagne ist ein Kreativwettbewerb geknüpft, der im Frühjahr 2006 ausgeschrieben wird. Die Schülerinnen und Schüler sind aufgefordert, sich selbstständig oder im Team mit dem Thema Rechtsextremismus auseinanderzusetzen und einen Video-Spot gegen Rechtsextremismus zu drehen. Die eingereichten Beiträge werden von einer Fachjury bewertet und im Rahmen einer Preisverleihung prämiert.

Anlage 3:

Der verwendete Fragebogen

Ludwigsburg, den 26.02.2007

Befragung im Rahmen meiner Diplomarbeit

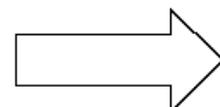
Hallo,

mein Name ist Sandra Vogelgsang und ich bin Studentin an der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen in Ludwigsburg. Ich schreibe eine Diplomarbeit zum Thema „**Die Anziehungskraft von Rechtsextremismus für Jugendliche - Evaluation des Projektes Wölfe im Schafspelz**“. Um Daten zu diesem Thema zu erhalten, führe ich diese Befragung durch.

Deine Angaben in diesem Fragebogen werden absolut anonym behandelt und nur für meine Diplomarbeit ausgewertet. Ich wäre Dir sehr dankbar, wenn du diesen Fragebogen wahrheitsgemäß beantworten würdest.

Bitte kreuze bei den folgenden Aussagen das Feld an, das nach deiner Meinung am ehesten zutrifft (bitte pro Frage nur ein Feld ankreuzen):

- | | | | |
|---|----------------|---|---------------------------|
| 1. Unsere Demokratie hat zwar Schwächen, ist aber das beste Regierungssystem, das es in Deutschland je gegeben hat. | stimme voll zu | <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> | stimme überhaupt nicht zu |
| 2. Menschen sind Herdentiere und brauchen einen Führer, dem sie blind vertrauen können. | stimme voll zu | <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> | stimme überhaupt nicht zu |
| 3. Sich einer Gemeinschaft oder Gruppe unterzuordnen ist für mich grundsätzlich wichtiger, als eine eigene Persönlichkeit zu entfalten. | stimme voll zu | <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> | stimme überhaupt nicht zu |
| 4. Wir sollten streng darauf achten, dass wir die deutsche Rasse rein erhalten und Völkermischung verhindern. | stimme voll zu | <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> | stimme überhaupt nicht zu |
| 5. Man kann zu Recht stolz auf Deutschland sein. | stimme voll zu | <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> | stimme überhaupt nicht zu |
| 6. Es gibt wertvolles und minderwertiges Leben. | stimme voll zu | <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> | stimme überhaupt nicht zu |
| 7. Deutsche sind anderen Völkern von Natur aus überlegen. | stimme voll zu | <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> | stimme überhaupt nicht zu |
| 8. Die US-Amerikaner sind für die momentan schlechte wirtschaftliche Lage in Deutschland verantwortlich. | stimme voll zu | <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> | stimme überhaupt nicht zu |



9. Homosexualität ist nicht natürlich und sollte streng bestraft werden. stimme stimme über-
voll zu haupt nicht zu
10. Wir können von anderen Ländern eine Menge Gutes lernen. stimme stimme über-
voll zu haupt nicht zu
11. Die in Deutschland lebenden Ausländer sollten ihren Lebensstil an den der Deutschen anpassen. stimme stimme über-
voll zu haupt nicht zu
12. Durch die vielen Ausländer in Deutschland fühlt man sich zunehmend als Fremder im eigenen Land. stimme stimme über-
voll zu haupt nicht zu
13. Behinderte belasten die Gesellschaft zu stark und kosten zu viel. stimme stimme über-
voll zu haupt nicht zu
14. Die Ausländer sind schuld an der Arbeitslosigkeit in Deutschland. stimme stimme über-
voll zu haupt nicht zu
15. Es ist beschämend, dass Deutsche so viele Verbrechen an den Juden begangen haben. stimme stimme über-
voll zu haupt nicht zu
16. Wenn man vom Krieg absieht, hatte es Deutschland unter Hitler eigentlich besser als heute. stimme stimme über-
voll zu haupt nicht zu
17. Es ist gut, dass man den Wehrdienst verweigern kann. stimme stimme über-
voll zu haupt nicht zu

Nun noch einige Fragen zu deiner Person:

18. Geschlecht: männlich weiblich
19. Wie alt bist du? unter 16 Jahre 16 Jahre 17 Jahre
 18 Jahre über 18 Jahre
20. In welchem Land bist du geboren? Deutschland anderes Land
21. Welche Staatsangehörigkeit hast du? deutsch andere
22. Ich lebe zusammen: mit Vater und Mutter
 mit nur einem Elternteil
 in einer Wohngemeinschaft
 ich lebe allein
23. In meiner Familie sind arbeitslos (**Mehrfachnennungen sind möglich**):
 Vater
 Mutter
 Geschwister
 niemand

Anlage 4:

Auswertung der Fragebögen

Auswertung der Befragung im BVJ 1, Johann-Jakob-Widmann- Schule Heilbronn

Nr.	Frage	erste Befragung					zweite Befragung						
		Antwortmöglichkeiten					Antwortmöglichkeiten						
		1	2	3	4	5	k. A.	1	2	3	4	5	k. A.
1	Unsere Demokratie hat zwar Schwächen, ist aber das beste Regierungssystem, das es in Deutschland je gegeben hat.	4	2	7	1	0	0	5	2	6	1	0	0
2	Menschen sind Herdentiere und brauchen einen Führer, dem sie blind vertrauen können.	4	0	1	2	7	0	1	1	2	1	9	0
3	Sich einer Gemeinschaft oder Gruppe unterzuordnen ist für mich grundsätzlich wichtiger, als eine eigene Persönlichkeit zu entfalten.	2	0	7	1	3	1	1	2	4	1	6	0
Merkmal: Führerprinzip		10	2	15	4	10	1	7	5	12	3	15	0
in Prozent		24	5	36	10	24	2	17	12	29	7	36	0
4	Wir sollten streng darauf achten, dass wir die deutsche Rasse rein erhalten und Völkermischung verhindern.	3	1	2	1	7	0	2	2	1	1	8	0
5	Man kann zu Recht stolz auf Deutschland sein.	2	1	4	2	5	0	1	1	6	0	6	0
Merkmal: Nationalismus		5	2	6	3	12	0	3	3	7	1	14	0
in Prozent		18	7	21	11	43	0	11	11	25	4	50	0
6	Es gibt wertvolles und minderwertiges Leben.	4	3	4	1	2	0	8	1	2	0	3	0
7	Deutsche sind anderen Völkern von Natur aus überlegen.	3	1	5	1	3	1	2	2	2	1	7	0
9	Homosexualität ist nicht natürlich und sollte streng bestraft werden.	7	1	1	0	5	0	4	1	1	2	6	0
13	Behinderte belasten die Gesellschaft zu stark und kosten zuviel.	2	0	3	2	7	0	1	0	1	0	12	0
Merkmal: Rassismus		16	5	13	4	17	1	15	4	6	3	28	0
in Prozent		29	9	23	7	30	2	27	7	11	5	50	0
8	Die US-Amerikaner sind für die momentan schlechte wirtschaftliche Lage in Deutschland verantwortlich.	3	1	7	1	2	0	1	3	1	4	5	0
Merkmal: Antiamerikanismus		3	1	7	1	2	0	1	3	1	4	5	0
in Prozent		21	7	50	7	14	0	7	21	7	29	36	0
10	Wir können von anderen Ländern eine Menge Gutes lernen.	3	1	1	4	5	0	2	0	3	1	8	0
11	Die in Deutschland lebenden Ausländer sollten ihren Lebensstil an den der Deutschen anpassen.	5	0	2	4	3	0	3	0	4	1	6	0
12	Durch die vielen Ausländer in Deutschland fühlt man sich zunehmend als Fremder im eigenen Land.	7	0	3	1	3	0	5	0	2	2	5	0
14	Die Ausländer sind schuld an der Arbeitslosigkeit in Deutschland.	3	1	4	2	4	0	4	0	2	1	7	0
Merkmal: Fremdenfeindlichkeit		18	2	10	11	15	0	14	0	11	5	26	0
in Prozent		32	4	18	20	27	0	25	0	20	9	46	0
15	Es ist beschämend, dass Deutsche so viele Verbrechen an den Juden begangen haben.	5	0	3	2	4	0	1	0	4	2	7	0
Merkmal: Antisemitismus		5	0	3	2	4	0	1	0	4	2	7	0
in Prozent		36	0	21	14	29	0	7	0	29	14	50	0
16	Wenn man vom Krieg absieht, hatte es Deutschland unter Hitler eigentlich besser als heute.	4	1	2	0	7	0	5	1	1	1	6	0
Merkmal: Revisionismus		4	1	2	0	7	0	5	1	1	1	6	0
in Prozent		29	7	14	0	50	0	36	7	7	7	43	0
17	Es ist gut, dass man den Wehrdienst verweigern kann.	3	4	1	0	6	0	3	0	4	1	6	0
Merkmal: Militarismus		3	4	1	0	6	0	3	0	4	1	6	0
in Prozent		21	29	7	0	43	0	21	0	29	7	43	0
18	Geschlecht	männl.	14	weibl.	0			männl.	14	weibl.	0		
19	Alter	<16	16	17	18	>18	k.A.	<16	16	17	18	>18	k.A.
		2	8	4	0	0	0	1	7	6	0	0	0
20	Geburtsland	Deutschland:	anderes Land:	k.A.	Deutschland:	anderes Land:	k.A.						
		12	2	0	9	5	0						
21	Staatsangehörigkeit	deutsch:	andere:	beide:	k.A.	deutsch:	andere:	beide:	k.A.				
		7	6	1	0	6	8	0	0				
22	Ich lebe zusammen	V+M	1 ET	WG	allein	k.A.	V+M	1 ET	WG	allein	k.A.		
		10	4	0	0	0	11	2	0	1	0		
23	arbeitslos	Vater	Mutter	Geschw	niem.	k.A.	Vater	Mutter	Geschw	niem.	k.A.		
		2	0	1	11	0	1	1	1	11	0		

Diese Items sind negativ im Sinne der Skala formuliert und wurden vor der Auswertung umgepolt.

Auswertung der Befragung im BVJ 3, Johann-Jakob-Widmann- Schule Heilbronn --> Kontrollklasse

Nr.	Frage	erste Befragung						zweite Befragung					
		Antwortmöglichkeiten						Antwortmöglichkeiten					
		1	2	3	4	5	k. A.	1	2	3	4	5	k. A.
1	Unsere Demokratie hat zwar Schwächen, ist aber das beste Regierungssystem, das es in Deutschland je gegeben hat.	7	0	5	0	1	0	3	0	5	2	0	1
2	Menschen sind Herdentiere und brauchen einen Führer, dem sie blind vertrauen können.	2	1	0	0	10	0	0	1	2	1	7	0
3	Sich einer Gemeinschaft oder Gruppe unterzuordnen ist für mich grundsätzlich wichtiger, als eine eigene Persönlichkeit zu entfalten.	2	3	0	0	8	0	0	2	4	1	4	0
Merkmal: Führerprinzip		11	4	5	0	19	0	3	3	11	4	11	1
in Prozent		28	10	13	0	49	0	9	9	33	12	33	3
4	Wir sollten streng darauf achten, dass wir die deutsche Rasse rein erhalten und Völkermischung verhindern.	2	0	0	1	10	0	1	1	1	0	8	0
5	Man kann zu Recht stolz auf Deutschland sein.	0	0	2	1	8	2	1	4	1	0	5	0
Merkmal: Nationalismus		2	0	2	2	18	2	2	5	2	0	13	0
in Prozent		8	0	8	8	69	8	9	23	9	0	59	0
6	Es gibt wertvolles und minderwertiges Leben.	5	3	1	0	3	1	1	3	2	0	5	0
7	Deutsche sind anderen Völkern von Natur aus überlegen.	1	0	0	2	10	0	0	0	4	1	6	0
9	Homosexualität ist nicht natürlich und sollte streng bestraft werden.	7	2	2	0	1	1	4	1	1	2	3	0
13	Behinderte belasten die Gesellschaft zu stark und kosten zuviel.	1	0	1	0	11	0	0	0	2	1	8	0
Merkmal: Rassismus		14	5	4	2	25	2	5	4	9	4	22	0
in Prozent		27	10	8	4	48	4	11	9	20	9	50	0
8	Die US-Amerikaner sind für die momentan schlechte wirtschaftliche Lage in Deutschland verantwortlich.	1	2	4	0	6	0	0	1	3	1	6	0
Merkmal: Antiamerikanismus		1	2	4	0	6	0	0	1	3	1	6	0
in Prozent		8	15	31	0	46	0	0	9	27	9	55	0
10	Wir können von anderen Ländern eine Menge Gutes lernen.	0	0	0	2	11	0	1	0	2	4	4	0
11	Die in Deutschland lebenden Ausländer sollten ihren Lebensstil an den der Deutschen anpassen.	0	1	1	2	9	0	1	0	5	2	3	0
12	Durch die vielen Ausländer in Deutschland fühlt man sich zunehmend als Fremder im eigenen Land.	2	0	1	0	9	1	1	2	2	1	5	0
14	Die Ausländer sind schuld an der Arbeitslosigkeit in Deutschland.	0	1	0	0	12	0	0	1	2	0	8	0
Merkmal: Fremdenfeindlichkeit		2	2	2	4	41	1	3	3	11	7	20	0
in Prozent		4	4	4	8	79	2	7	7	25	16	45	0
15	Es ist beschämend, dass Deutsche so viele Verbrechen an den Juden begangen haben.	1	0	2	1	9	0	1	0	3	0	7	0
Merkmal: Antisemitismus		1	0	2	1	9	0	1	0	3	0	7	0
in Prozent		7	0	15	7	69	0	9	0	27	0	64	0
16	Wenn man vom Krieg absieht, hatte es Deutschland unter Hitler eigentlich besser als heute.	1	0	0	2	10	0	2	1	1	2	5	0
Merkmal: Revisionismus		1	0	0	2	10	0	2	1	1	2	5	0
in Prozent		7	0	0	15	77	0	18	9	9	18	45	0
17	Es ist gut, dass man den Wehrdienst verweigern kann.	4	2	0	1	6	0	2	1	1	1	6	0
Merkmal: Militarismus		4	2	0	1	6	0	2	1	1	1	6	0
in Prozent		31	15	0	7	46	0	18	9	9	9	55	0
18	Geschlecht	männl.	13	weibl.	0			männl.	11	weibl.	0		
19	Alter	<16	16	17	18	>18	k.A.	<16	16	17	18	>18	k.A.
		1	6	4	1	0	1	0	6	3	0	0	2
20	Geburtsland	Deutschland:		anderes Land:		k.A.		Deutschland:		anderes Land:		k.A.	
		9		4		0		7		0		4	
21	Staatsangehörigkeit	deutsch:		andere:	beide:	k.A.		deutsch:		andere:	beide:	k.A.	
		9		4	0	0		6		3	0	2	
22	Ich lebe zusammen	V+M	1 ET	WG	allein	k.A.		V+M	1 ET	WG	allein	k.A.	
		9	2	1	0	1		5	2	1	0	3	
23	arbeitslos	Vater	Mutter	Geschw	niem.	k.A.		Vater	Mutter	Geschw	niem.	k.A.	
		1	0	0	12	0		1	0	0	8	2	

Diese Items sind negativ im Sinne der Skala formuliert und wurden vor der Auswertung umgepolt.

Auswertung der Befragung im BVJ R1, Oscar-Walcker-Schule Ludwigsburg

Nr.	Frage	erste Befragung						zweite Befragung					
		Antwortmöglichkeiten						Antwortmöglichkeiten					
		1	2	3	4	5	k. A.	1	2	3	4	5	k. A.
1	Unsere Demokratie hat zwar Schwächen, ist aber das beste Regierungssystem, das es in Deutschland je gegeben hat.	2	0	5	3	2	1	0	1	3	4	5	0
2	Menschen sind Herdentiere und brauchen einen Führer, dem sie blind vertrauen können.	4	4	0	1	4	0	3	2	1	2	5	0
3	Sich einer Gemeinschaft oder Gruppe unterzuordnen ist für mich grundsätzlich wichtiger, als eine eigene Persönlichkeit zu entfalten.	1	2	2	2	6	0	1	2	3	2	5	0
Merkmal: Führerprinzip		7	6	7	6	12	1	4	5	7	8	15	0
in Prozent		18	15	18	15	31	3	10	13	18	21	38	0
4	Wir sollten streng darauf achten, dass wir die deutsche Rasse rein erhalten und Völkermischung verhindern.	4	2	1	3	3	0	2	2	2	0	7	0
5	Man kann zu Recht stolz auf Deutschland sein.	3	2	1	4	3	0	3	4	2	2	2	0
Merkmal: Nationalismus		7	4	2	7	6	0	5	6	4	2	9	0
in Prozent		27	15	8	27	23	0	19	23	15	8	35	0
6	Es gibt wertvolles und minderwertiges Leben.	4	2	3	2	2	0	2	3	1	1	6	0
7	Deutsche sind anderen Völkern von Natur aus überlegen.	2	1	2	2	6	0	1	3	0	3	6	0
9	Homosexualität ist nicht natürlich und sollte streng bestraft werden.	6	0	2	1	3	1	4	2	1	2	4	0
13	Behinderte belasten die Gesellschaft zu stark und kosten zuviel.	1	2	3	0	6	1	1	2	1	1	8	0
Merkmal: Rassismus		13	5	10	5	17	2	8	10	3	7	24	0
in Prozent		25	10	19	10	33	4	15	19	6	13	46	0
8	Die US-Amerikaner sind für die momentan schlechte wirtschaftliche Lage in Deutschland verantwortlich.	2	1	2	3	4	1	3	1	4	2	3	0
Merkmal: Antiamerikanismus		2	1	2	3	4	1	3	1	4	2	3	0
in Prozent		15	8	15	23	31	8	23	8	31	15	23	0
10	Wir können von anderen Ländern eine Menge Gutes lernen.	0	0	1	0	11	1	0	0	2	2	9	0
11	Die in Deutschland lebenden Ausländer sollten ihren Lebensstil an den der Deutschen anpassen.	3	1	2	1	5	1	1	3	1	2	6	0
12	Durch die vielen Ausländer in Deutschland fühlt man sich zunehmend als Fremder im eigenen Land.	4	2	0	2	4	1	4	2	1	3	3	0
14	Die Ausländer sind schuld an der Arbeitslosigkeit in Deutschland.	2	4	0	0	6	1	2	3	2	1	5	0
Merkmal: Fremdenfeindlichkeit		9	7	3	3	26	4	7	8	6	8	23	0
in Prozent		17	13	6	6	50	8	13	15	12	15	44	0
15	Es ist beschämend, dass Deutsche so viele Verbrechen an den Juden begangen haben.	2	1	1	1	7	1	1	0	2	2	8	0
Merkmal: Antisemitismus		2	1	1	1	7	1	1	0	2	2	8	0
in Prozent		15	8	8	8	54	8	8	0	15	15	62	0
16	Wenn man vom Krieg absieht, hatte es Deutschland unter Hitler eigentlich besser als heute.	1	3	2	1	5	1	5	2	2	0	3	1
Merkmal: Revisionismus		1	3	2	1	5	1	5	2	2	0	3	1
in Prozent		8	23	15	8	38	8	38	15	15	0	23	8
17	Es ist gut, dass man den Wehrdienst verweigern kann.	2	2	3	0	5	1	2	1	2	2	6	0
Merkmal: Militarismus		2	2	3	0	5	1	2	1	2	2	6	0
in Prozent		15	15	23	0	38	8	15	8	15	15	46	0
18	Geschlecht	männl.	13	weibl.	0			männl.	13	weibl.	0		
19	Alter	<16	16	17	18	>18	k.A.	<16	16	17	18	>18	k.A.
		2	2	6	1	1	1	2	2	6	1	1	1
20	Geburtsland	Deutschland:	anderes Land:	k.A.		Deutschland:	anderes Land:	k.A.					
		7	5	1	5	6	2						
21	Staatsangehörigkeit	deutsch:	andere:	beide:	k.A.	deutsch:	andere:	beide:	k.A.				
		4	8	0	1	3	6	0	2				
22	Ich lebe zusammen	V+M	1 ET	WG	allein	k.A.	V+M	1 ET	WG	allein	k.A.		
		6	4	2	0	1	7	5	0	0	1		
23	arbeitslos	Vater	Mutter	Geschw	niem.	k.A.	Vater	Mutter	Geschw	niem.	k.A.		
		1	1	0	9	2	0	0	10	1			

Diese Items sind negativ im Sinne der Skala formuliert und wurden vor der Auswertung umgepolt.

Auswertung der Befragung in der Berufsausbildungsklasse, Oscar-Walcker-Schule Ludwigsburg

Nr.	Frage	erste Befragung						zweite Befragung					
		Antwortmöglichkeiten						Antwortmöglichkeiten					
		1	2	3	4	5	k. A.	1	2	3	4	5	k. A.
1	Unsere Demokratie hat zwar Schwächen, ist aber das beste Regierungssystem, das es in Deutschland je gegeben hat.	1	1	6	3	1	0	2	2	5	0	2	0
2	Menschen sind Herdentiere und brauchen einen Führer, dem sie blind vertrauen können.	0	1	3	2	6	0	1	1	0	4	5	0
3	Sich einer Gemeinschaft oder Gruppe unterzuordnen ist für mich grundsätzlich wichtiger, als eine eigene Persönlichkeit zu entfalten.	0	1	3	1	7	0	0	1	2	0	8	0
Merkmal: Führerprinzip		1	3	12	6	14	0	3	4	7	4	15	0
in Prozent		3	8	33	17	39	0	9	12	21	12	46	0
4	Wir sollten streng darauf achten, dass wir die deutsche Rasse rein erhalten und Völkermischung verhindern.	0	0	1	4	7	0	0	4	5	1	0	1
5	Man kann zu Recht stolz auf Deutschland sein.	0	5	5	2	0	0	0	4	5	1	0	1
Merkmal: Nationalismus		0	5	6	6	7	0	0	8	10	2	0	2
in Prozent		0	21	25	25	29	0	0	36	46	9	0	9
6	Es gibt wertvolles und minderwertiges Leben.	3	1	3	0	5	0	2	0	3	0	5	1
7	Deutsche sind anderen Völkern von Natur aus überlegen.	0	1	0	3	8	0	0	1	1	2	7	0
9	Homosexualität ist nicht natürlich und sollte streng bestraft werden.	0	1	4	2	5	0	1	0	2	1	7	0
13	Behinderte belasten die Gesellschaft zu stark und kosten zuviel.	0	0	2	4	6	0	0	1	2	2	6	0
Merkmal: Rassismus		3	3	9	9	24	0	3	2	8	5	25	1
in Prozent		6	6	19	19	50	0	7	5	18	11	57	2
8	Die US-Amerikaner sind für die momentan schlechte wirtschaftliche Lage in Deutschland verantwortlich.	1	0	5	4	2	0	0	1	4	4	2	0
Merkmal: Antiamerikanismus		1	0	5	4	2	0	0	1	4	4	2	0
in Prozent		8	0	42	33	17	0	0	9	36	36	19	0
10	Wir können von anderen Ländern eine Menge Gutes lernen.	0	0	0	3	9	0	0	0	0	3	8	0
11	Die in Deutschland lebenden Ausländer sollten ihren Lebensstil an den der Deutschen anpassen.	0	6	1	2	3	0	1	3	3	1	3	0
12	Durch die vielen Ausländer in Deutschland fühlt man sich zunehmend als Fremder im eigenen Land.	0	2	2	4	4	0	0	2	3	2	4	0
14	Die Ausländer sind schuld an der Arbeitslosigkeit in Deutschland.	0	2	1	4	5	0	0	1	3	0	7	0
Merkmal: Fremdenfeindlichkeit		0	10	4	13	21	0	1	6	9	6	22	0
in Prozent		0	21	8	27	44	0	2	14	20	14	50	0
15	Es ist beschämend, dass Deutsche so viele Verbrechen an den Juden begangen haben.	0	0	1	1	10	0	1	0	1	2	7	0
Merkmal: Antisemitismus		0	0	1	1	10	0	1	0	1	2	7	0
in Prozent		0	0	8	8	83	0	9	0	9	18	64	0
16	Wenn man vom Krieg absieht, hatte es Deutschland unter Hitler eigentlich besser als heute.	1	2	3	0	6	0	2	0	1	3	5	0
Merkmal: Revisionismus		1	2	3	0	6	0	2	0	1	3	5	0
in Prozent		8	17	25	0	50	0	18	0	9	27	46	0
17	Es ist gut, dass man den Wehrdienst verweigern kann.	0	2	5	3	2	0	0	2	4	1	4	0
Merkmal: Militarismus		0	2	5	3	2	0	0	2	4	1	4	0
in Prozent		0	17	41	25	17	0	0	19	36	9	36	0
18	Geschlecht	männl.	12	weibl.	0			männl.	11	weibl.	0		
19	Alter	<16	16	17	18	>18	k.A.	<16	16	17	18	>18	k.A.
20	Geburtsland	1	3	2	2	4	0	1	3	1	2	4	0
21	Staatsangehörigkeit	deutsch:	andere:	beide:	k.A.	deutsch:	andere:	beide:	k.A.				
22	Ich lebe zusammen	V+M	1 ET	WG	allein	k.A.	V+M	1 ET	WG	allein	k.A.		
23	arbeitslos	Vater	Mutter	Geschw	niem.	k.A.	Vater	Mutter	Geschw	niem.	k.A.		
		1	1	1	10	0	1	1	1	9	0		

Diese Items sind negativ im Sinne der Skala formuliert und wurden vor der Auswertung umgepolt.

Auswertung der Befragung im BVJ KF1, Osacr-Walcker-Schule Ludwigsburg -> Kontrollklasse

Nr.	Frage	erste Befragung						zweite Befragung					
		Antwortmöglichkeiten						Antwortmöglichkeiten					
		1	2	3	4	5	k. A.	1	2	3	4	5	k. A.
1	Unsere Demokratie hat zwar Schwächen, ist aber das beste Regierungssystem, das es in Deutschland je gegeben hat.	4	2	2	2	1	0	7	1	2	1	0	0
2	Menschen sind Herdentiere und brauchen einen Führer, dem sie blind vertrauen können.	0	0	0	2	9	0	1	0	1	2	7	0
3	Sich einer Gemeinschaft oder Gruppe unterzuordnen ist für mich grundsätzlich wichtiger, als eine eigene Persönlichkeit zu entfalten.	5	2	2	0	2	0	2	0	5	1	3	0
Merkmal: Führerprinzip		9	4	4	4	12	0	10	1	8	4	10	0
in Prozent		27	12	12	12	36	0	30	3	24	12	30	0
4	Wir sollten streng darauf achten, dass wir die deutsche Rasse rein erhalten und Völkermischung verhindern.	0	2	0	2	6	1	1	2	0	2	6	0
5	Man kann zu Recht stolz auf Deutschland sein.	2	1	3	0	5	0	2	2	1	0	6	0
Merkmal: Nationalismus		2	3	3	2	11	1	3	4	1	2	12	0
in Prozent		9	14	14	9	50	5	14	18	5	9	55	0
6	Es gibt wertvolles und minderwertiges Leben.	7	2	0	1	1	0	5	2	1	0	2	1
7	Deutsche sind anderen Völkern von Natur aus überlegen.	0	0	3	2	6	0	0	0	2	3	6	0
9	Homosexualität ist nicht natürlich und sollte streng bestraft werden.	2	0	1	0	8	0	5	0	0	1	5	0
13	Behinderte belasten die Gesellschaft zu stark und kosten zuviel.	0	0	1	1	9	0	1	0	0	2	7	1
Merkmal: Rassismus		9	2	5	4	24	0	11	2	3	6	20	2
in Prozent		20	5	11	9	55	0	25	5	7	14	45	5
8	Die US-Amerikaner sind für die momentan schlechte wirtschaftliche Lage in Deutschland verantwortlich.	0	0	1	2	8	0	0	1	1	1	8	0
Merkmal: Antiamerikanismus		0	0	1	2	8	0	0	1	1	1	8	0
in Prozent		0	0	9	18	73	0	0	9	9	9	73	0
10	Wir können von anderen Ländern eine Menge Gutes lernen.	0	0	1	1	9	0	0	0	0	2	9	0
11	Die in Deutschland lebenden Ausländer sollten ihren Lebensstil an den der Deutschen anpassen.	1	2	2	1	5	0	0	1	2	2	6	0
12	Durch die vielen Ausländer in Deutschland fühlt man sich zunehmend als Fremder im eigenen Land.	4	0	1	1	5	0	1	1	1	0	8	0
14	Die Ausländer sind schuld an der Arbeitslosigkeit in Deutschland.	0	0	2	0	9	0	1	1	0	0	9	0
Merkmal: Fremdenfeindlichkeit		5	2	6	3	28	0	2	3	3	4	32	0
in Prozent		11	5	14	7	64	0	5	7	7	9	73	0
15	Es ist beschämend, dass Deutsche so viele Verbrechen an den Juden begangen haben.	1	1	3	1	5	0	2	0	2	0	7	0
Merkmal: Antisemitismus		1	1	3	1	5	0	2	0	2	0	7	0
in Prozent		9	9	27	9	45	0	18	0	18	0	64	0
16	Wenn man vom Krieg absieht, hatte es Deutschland unter Hitler eigentlich besser als heute.	2	0	2	0	7	0	1	0	1	0	9	0
Merkmal: Revisionismus		2	0	2	0	7	0	1	0	1	0	9	0
in Prozent		18	0	18	0	64	0	9	0	9	0	82	0
17	Es ist gut, dass man den Wehrdienst verweigern kann.	0	0	5	1	5	0	1	0	3	1	5	1
Merkmal: Militarismus		0	0	5	1	5	0	1	0	3	1	5	1
in Prozent		0	0	45	9	45	0	9	0	27	9	45	9
18	Geschlecht	männl.	9	weibl.	2			männl.	9	weibl.	2		
19	Alter	<16	16	17	18	>18	k.A.	<16	16	17	18	>18	k.A.
		2	5	4	0	0	0	2	5	3	0	0	1
20	Geburtsland	Deutschland:		anderes Land:		k.A.		Deutschland:		anderes Land:		k.A.	
		10		1		0		9		2		0	
21	Staatsangehörigkeit	deutsch:		andere:		beide:	k.A.	deutsch:		andere:		beide:	k.A.
		7		3		1	0	7		3		1	0
22	Ich lebe zusammen	V+M	1 ET	WG	allein	k.A.		V+M	1 ET	WG	allein	k.A.	
		7	4	0	0	0		7	4	0	0	0	
23	arbeitslos	Vater	Mutter	Geschw	niem.	k.A.		Vater	Mutter	Geschw	niem.	k.A.	
		1	0	1	9	0		1	0	0	8	2	

Diese Items sind negativ im Sinne der Skala formuliert und wurden vor der Auswertung umgepolt.

Erklärung nach § 36 Abs. 3 APrOVwgD

Ich versichere, dass ich diese Diplomarbeit selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Quellen und Hilfsmittel angefertigt habe.

Weinsberg, im Februar 2007

Sandra Vogelgsang